34. Jahrgang Donnerstag, 6. Dezember 2018 Nr. 49

Küsnachter

Lokalzeitung für Zumikon, Erlenbach, Zollikon, Zollikerberg, Forch und Herrliberg

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Der Tiefbauvorsteher sagte «Mea culpa»

Kommentarlos und mit grosser Mehrheit winkten die 171 Stimmberechtigten sämtliche Geschäfte der Gemeindeversammlung durch. Wegen mangelhafter Kontrolle bat der Tiefbauvorsteher Walter Matti um Entschuldigung.

Toni Spitale

Küsnacht weist hinter Zürich und Winterthur die drittbeste Energiebilanz im Kanton aus. *Foto: Archiv*

Niemand, ausser den Referenten der antragstellenden Behörde und Davido Doneda, Präsident der Rechnungsprüfungskommission, verlangte in der Heslihalle das Wort. Doneda äusserte sich zum Budget 2019, dessen Eckwerte zuvor erstmals vom neuen Finanzvorsteher Martin Schneider präsentiert worden waren. Die RPK machte darin «deutlich gestiegene Aufwandsteigerungen» aus und sprach von «einnahmenseitigen Unsicherheiten». Insbesondere der seit Jahren stark ansteigende Personalaufwand fiel beim Prüfungsorgan auf Kritik. Dem Gemeinderat legte der RPK-Präsident in seiner mündlichen Empfehlung «Verbesserungen an der Kosteneffizienz» nahe. Der Voranschlag, welcher unter dem Strich eine schwarze Null ausweist, wurde bei lediglich einer Enthaltung von den 171 anwesenden Stimmberechtigten genehmigt - und der Steuerfuss unverändert bei 77 Prozent belassen.

Gemäss Hochrechnung dürfte die Rechnung 2018 deutlich besser ausfallen als erwartet, wie Schneider in seinen Ausführungen erwähnte. Budgetiert wurde ein Ertragsüberschuss von 3,2 Millionen, erwartet wird nun ein Plus von 17,7 Millionen Franken. Mit Blick über die nächsten vier Jahre bestätigte der Finanzvorsteher, dass ein Nettovermögen von mindestens 80 Millionen Franken sowie ein weiterhin attraktiver und stabiler Steuerfuss angestrebt werde.

Energiegeladene Zustimmung

Attraktiv ist Küsnacht auch in Sachen Energieeffizienz. Zum dritten Mal ist die Gemeinde mit dem Label «Energiestadt Gold» ausgezeichnet worden. Dem neuen Präsidenten der Energie- und Naturschutzkommission, Ueli Schlumpf, fiel die Aufgabe zu, den benötigten Kredit für das Energieprogramm 2019 bis 2021 an den Mann respektive an die Frau zu bringen. Rund 25 Franken pro Einwohner und Jahr sollen für die Reduktion von mindestens 1000 Tonnen CO2-Emissionen, die Stagnierung des Gasverbrauches, für die Reduktion von 40 Oelheizungen, für die Zunahme von alternativer Stromproduktion und für die Förderung der Solarenergie bei Gemeindeliegenschaften aufgewendet werden. Wie vom Referenten erhofft, erhielt der Gemeinderat für den dafür benötigten Betrag in der Höhe von einer Million Franken, eine «energiegeladene Zustimmung.»

Ebenfalls grünes Licht erteilte die Versammlung dem Projektierungskredit in der Höhe von 590 000 Franken für ein neues Domizil der Blaulichtorganisation Feuerwehr.

Tiefbauvorsteher Walter Matti legte zwei Bauabrechnungen vor, die beide mit Mehrkosten abschlossen. Bei der Neugestaltung des Dorfplatzes hätten nicht vorhersehbare Faktoren die Kosten beeinflusst, wie Matti im Detail erläuterte. Die gute Nachricht: Die Bauarbeiten würden nur noch bis zum 19. Dezember dauern und danach könne der Platz vor dem Gemeindehaus wieder für den Durchgangsverkehr freigegeben werden.

Mit einer prozentual noch höheren Kostenüberschreitung schloss der Kreiselbau in Itschnach ab. Die Kreiselgestaltung sei aufwändiger gewesen als ursprünglich geplant. «Dafür ist der Kreisel robuster geworden», begründete Matti und betonte, dass die Gemeinde für die Mehrkosten auch einen tatsächlichen Mehrwert erhalten habe.

Trotzdem holte das Gemeinderatsmitglied zu einem öffentlichen «Mea Culpa» aus: «Ja, es sind Fehler passiert, die eigentlich nicht hätten passieren dürfen». Es sei ein externer Bericht in Auftrag gegeben worden, um die genauen Ursachen der Kostenüberschreitungen zu untersuchen. Matti versicherte, dass die internen Kontrollmechanismen mittlerweile überprüft und angepasst worden sind. «In Sachen Controlling sind wir nun auf einem besseren Weg.»

«Küsnachterhaus» geht an Hotelpaar

An der kürzlich stattgefundenen Kirchgemeindeversammlung der Reformierten folgten die 76 Stimmberechtigten dem Antrag der Kirchenpflege und genehmigten den Verkauf des Ferienhauses auf der Mettmenalp zum Preis von 250 000 Franken an das Pächterpaar des dortigen Berghotels. Mit dem Verein IG Küsnachterhuus hatte sich im Vorfeld ein weiterer Kaufinteressent ins Spiel gebracht, der das Objekt zum gleichen Preis übernommen hätte und auch die Absicht bekundete, das Haus in Eigenregie zu betreuen und zu erneuern. Mit lediglich 24 Stimmen unterlag der Antrag der IG jenem der Kirchenpflege jedoch deutlich. (ks.)

Wieder auf Kurs

Der Seeclub Küsnacht hat am Wochenende sein neues Klubhaus eingeweiht. Den offiziellen Wiederbezug in die Zehntentrotte lockte rund 100 Besucher vor Ort. Auch Ausfahrten mit dem Ruderboot waren Teil des Anlasses. *Seite 3*

Wieder betreut

Am vergangenen Freitag fand die Einweihung des Küsnachter Betreuungshauses der Primarschule Dorf statt. Den Kindern selbst gefällt der Neubau, der aus 2300 Tonnen Beton sowie 8000 Metern Elektroleitungen besteht. *Seite 5*

Wieder in den Charts

Claudia Wind schreibt Lieder und begleitet diese mit der Gitarre sowie auf dem Klavier. Vergangenes Wochenende stand die talentierte Erlenbacherin im kleinen Prix-Walo-Finale. Zudem spricht sie drei Sprachen fliessend. *Seite 7*

Rössli zur Vogtei
Restaurant Rössli zur Vogtei
Schulhausstrasse 49 · 8704 Herrliberg
+41 44 915 23 88 · www.vogtei.ch

SLAVI'S PARTYSERVICE
Slavi's Partyservice KLG
Schulhausstrasse 49 · 8704 Herrliberg
+41 79 777 35 30 · slavis-partyservice.ch

Dieses «Grossmaul» killt den «Abfall-Hai»

Jahrelang hochgelobt, ist der berühmte «Abfall-Hai» plötzlich nicht mehr gut genug. Künftig setzt die Stadt Zürich auf ein selber gestaltetes Modell. Sein Kennzeichen: Eine riesige Abfallöffnung. Ein typisches Zürcher «Grossmaul» halt.

Lorenz Steinmann

Ein gieriges «Grossmaul»: Der neue städtische Abfallkübel hat eine viel grössere Öffnung. Dafür wird der Aschenbecher bei Regen sofort nass. *ls.*

Der preisgekrönte «Abfall-Hai» mit dem engen Abfallschlitz genügt den Anforderungen der Stadt nicht mehr. Er verschwindet im Lauf der Jahre.

Der mittlerweile weltberühmte Abfallkübel mit dem offiziellen Namen «Abfall-Hai» hat es bis ins Museum für Gestaltung geschafft – als Designobjekt. Schon 2003, als die ersten Exemplare in Zürich aufgestellt wurden, war das Feedback riesig. «Praktisch und formschön», fasste Entsorgung + Recycling (ERZ) damals die positive Reaktion der Öffentlichkeit zusammen. «Die Akzeptanz und Freude bei den Leuten ist gross», so ERZ. Der Stadtplaner und Jazzmusiker Jürg Grau (†) ergänzte gegenüber der «NZZ»: Ein Abfallkübel müsse auch gestalterisch in die Umgebung einer Stadt passen. Kein Wunder, heimste der Hersteller mit dem vom Journalisten Jürg Rohrer («Tages-Anzeiger») auf «Hai» getauften Abfallkübel Designpreise en masse ein. Werner Zemp bekam dafür den «Goldenen Ideen-Oskar» von Idée-suisse.

Barcelona, Wien und Berlin

Seither steht der berühmte Abfallkübel in mehreren tausend Exemplaren in Zürich, und auch andere Städte haben den «Hai» übernommen, so Barcelona, Wien und Berlin. Der Kübel sei ein robustes Stahlmöbel mit schräg abgeschnittenen Dach, wie 2004 Köbi Gantenbein vom «Hochparterre» lobend festhielt.

«Züri-Kübel 110 Liter» statt «Hai»

Doch was weltweit für Furore sorgt, ist Zürich nicht mehr gut genug. Wie Daniel Eberhard von ERZ gegenüber der Lokalinfo bestätigt, will man «beschädigte Behälter des Typs ‹Hai› stufenweise mit dem Typ ‹Züri-Kübel 110 Liter› ersetzen». Dazu hat ERZ gemäss Eberhard ein eigenes Modell entwickelt; der preisgekrönte «Abfall-Hai» genügt den Zürcher Anforderungen nicht mehr. Die Eigenkreation hat eine viel grössere Öffnung für den Abfall, und der Aschenbecher ist oben auf dem flachen Deckel angeordnet. Der Prototyp steht bei der Überbauung Kalkbreite, vor dem Café Bebek.

Doch warum braucht Zürich eine eigene Lösung, warum die grössere Öffnung, eine Einladung für «Abfall-Schwarzentsorger» und gefrässige Raben-Vögel? Laut Eberhard sind die immer voluminöseren Verpackungen der Grund. Zudem sei das neue Modell benutzerfreundlicher, also weniger arbeitsintensiv für die ERZ-Angestellten, so Eberhard. «Bei ERZ herrscht daher Vorfreude auf das neue Modell», erklärt der Sprecher. Die Rechte des Designs vom neuen «Züri-Kübel» werden übrigens bei ERZ liegen, weil er selber entwickelt wurde, heisst es weiter. Fraglos sieht man das der Kreation auch an: Gedrungen und mit einem riesigen Maul versehen wirkt der neue Kübel nicht wie ein Designobjekt. Überraschend ist zudem der flache Deckel. Der integrierte Aschenbecher wird sofort nass. Zudem eignet sich die Fläche ideal als Abstellort für leere Flaschen. Es scheint nur eine Frage der Zeit, bis jeweils Scherben die Umgebung zieren. Für ERZ überwiegen trotzdem die Vorteile: «Es sollen hohe Umstellungskosten vermieden werden.» Wie viel kostet denn ein «Hai»-Kübel, wie viel ein eigenes Modell? «Ein Exemplar des Typs ‹Hai› kostet rund 2500 Franken. Die Kosten eines Exemplars des Typs ‹Züri-Kübel 110 Liter› sind noch nicht bekannt», so Eberhard. Das eigene Modell werde aber wohl günstiger.

Total bewirtschaftet ERZ 4100 Abfallbehälter, die Mehrheit davon solche des Typs «Abfall-Hai». Nun werden sie laufend mit dem Typ «Grossmaul» ersetzt. Das «Grossmaul» killt also den «Abfall-Hai». Als eine der ersten Amtshandlungen hat ERZ-Chef Daniel Aebli den Ersatz des bisherigen Abfallkübels beschlossen.

Fahrplanwechsel: Das ändert in Zürich

Am kommenden Sonntag gibt es einige Änderungen im Angebot des Öffentlichen Verkehrs – meist zum Guten.

«Kleiner Fahrplanwechsels» nennen die Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) ihre Anpassungen im Fahrplan ab kommendem Sonntag. Von früh bis spät mit dem Bus ans Ziel: So könnte das Motto zusammengefasst werden, das beim diesjährigen kleinen Fahrplanwechsel Pate für die verschiedenen Angebotsanpassungen gestanden hat. Nebst der Verlängerung der Buslinien im Raum Wollishofen, wo das Angebot nicht nur zeitlich, sondern vor allem auch räumlich ausgedehnt wird, werden auch Verlängerungen der Betriebszeiten auf diversen weiteren städtischen Buslinien vorgenommen.

Die Buslinien 70, 184 und 185 fahren neu bis zum Bahnhof Wollishofen. Fahrgäste, welche ihre Reisestrecke per S-Bahn fortsetzen möchten, müssen also nicht mehr auf die Tramlinie 7 umsteigen. Die Route führt auf den Linien 184 und 185 ab Dangelstrasse vorerst auf der bisherigen Strecke durchgehend via Kalchbühlstrasse bis zur Haltestelle Morgental und anschliessend weiter Richtung Bahnhof Wollishofen. Die Haltestelle Wollishofen stadteinwärts wird bis auf Weiteres nicht bedient. Richtung Adliswil gibt es eine neue Haltestelle in der Albisstrasse. Die Haltestelle Widmerstrasse entfällt für die Linien 184 und 185, die Linie 66 wird weiterhin die Haltestelle Widmerstrasse bedienen.

Die Trolleybuslinie 46 wird ab Fahrplanwechsel auch Fahrgäste von spät eintreffenden Zügen am HB nach Hause bringen. Die letzte Fahrt startet neu um 00.39 Uhr ab Bahnhofquai. Besonders früh starten hingegen die Linien 62 und 75, und zwar mit dem Ziel, die Fahrgäste frühmorgens zum Bahnhof Oerlikon zu bringen und somit letztlich eine Ankunft am Flughafen um 5.14 Uhr zu ermöglichen. Die Linie 62 fährt darüber hinaus auch abends auf dem Heimweg eine Viertelstunde länger.

Wegen schwacher Auslastung wird die Linie 79 aber am Sonntag nicht mehr bedient. Die Fahrt zwischen Auzelg und Schwamendingen führt sonntags somit über Oerlikon. Die Haltestelle Bocklerstrasse wird ganz aufgehoben.

Freilager weniger schlecht

Länger fahren wird in Zukunft auch die Buslinie 83. Davon profitiert laut VBZ besonders das Zürcher Freilager. Zwischen Altstetten und Hardbrücke starten die Busse der Linie 83 unter der Woche künftig bereits um 5.57 Uhr ab Altstetten Richtung Hardbrücke. Abends fährt der letzte Bus ab Hardbrücke Richtung Altstetten später, nämlich erst um 19.56 Uhr. So oder so gibt es bei der ÖV-Anbindung des Freilagers noch Luft nach oben. Eine Verbesserung gibt es auf der Linie 89: Diese fährt zwischen Heizenholz und Altstetten neu auch am Sonntag.

Laut einer Meldung des «Tages-Anzeigers» gibt es zudem noch eine Namensänderung bei einer prominenten Haltestelle. Ab Sonntag heisst die Haltestelle Börsenstrasse beim Paradeplatz neu «Kantonalbank». Grund: Die Börse an diesem Ort gibt es längst nicht mehr. (pd./ls.)

Verdichtungspläne – etwa in Albisrieden und in Leimbach – stossen auf Kritik

Die öffentliche Auflage kommunaler Richtplan Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen ist beendet. Zahlreiche Einwendungen sind beim Hochbaudepartement eingegangen, so auch erste Äusserungen von Parteien.

Pia Meier

Bis 2040 könnten Szenarien zufolge etwa 520 000 Personen innerhalb der Stadtgrenzen wohnen, und auch die Zahl der Arbeitsplätze könnte entsprechend zunehmen. Mit der erstmaligen Erarbeitung des kommunalen Richtplans Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen konkretisiert die Stadt Zürich, welche Gebiete für die qualitätsvolle bauliche Verdichtung geeignet sind. Zudem werden Flächen bezeichnet für die Versorgung mit öffentlichen Freiräumen sowie für kommunale öffentliche Bauten und Anlagen – etwa für die Volksschule oder für Sportnutzungen. Der kommunale Richtplan Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen schafft dafür behördenverbindlich die richtigen Bedingungen. Wie viele Einwendungen bis Ende November eingegangen sind, wurde vom Hochbaudepartement der Stadt Zürich noch nicht kommuniziert, «da diese über verschiedene Kanäle eingingen». Mitte Dezember soll die Anzahl feststehen.

Der kommunale Richtplan wird noch im Gemeinderat behandelt. Die CVP Stadt Zürich hat sich in einer Medienmitteilung bereits dazu geäussert. «Die CVP begrüsst grundsätzlich die Zielsetzungen und die vorgeschlagene Richtung des kommunalen Siedlungsrichtplans. Insbesondere die Verdichtungsgebiete in Oerlikon und Altstetten sind nachvollziehbar.» Zu den vorgeschlagenen Verdichtungsgebieten in Albisrieden, Friesenberg und Leimbach meldet die CVP Vorbehalte an, nehmen sie doch aus Sicht der Partei zu wenig Rücksicht, einerseits auf schützenswerte Ortsbilder (Albisrieden) sowie andererseits auf die doch zum Teil erhebliche Hangneigung (Friesenberg und Leimbach).

Fürs Verdichtungsgebiet Witikon braucht es gemäss CVP eine nachhaltige und substanzielle Verbesserung des ÖV-Angebots, da sonst die gültigen und vom Stadtrat bestätigten planerischen Voraussetzungen für eine Verdichtung fehlen. Andernfalls wäre dieses Verdichtungsgebiet zu streichen. Im kommunalen Richtplan hält die Stadt fest, dass eine Verdichtung über die Bau- und Zonenordnung BZO hinaus nur in gut erschlossenen Gebieten zur Diskussion steht.

Mehr Schulraum

Auch für die EVP zielt der kommunale Richtplan in die richtige Richtung. Die Partei erachtet aber «das Wachstumsziel von über 520 000 Einwohnerinnen und Einwohner als nicht erstrebenswert». Dieses Ziel könne nicht mit überdurchschnittlich hoher Lebensqualität und attraktiven Grün- und Freiräumen vereinbart werden. Das Wachstum müsse gesteuert und begrenzt werden. Der durch das Wachstum zusätzlich notwendige Schulraum ist bei allen Parteien ein Thema. Die CVP findet es positiv, dass endlich eine Übersicht über die durch das zu erwartende Wachstum notwendigen Flächen für neue Schul- und Sportanlagen erstellt wurde. Die Partei ist aber äusserst skeptisch, ob der aufgrund der Verdichtung zusätzlich anfallende Schulraum in genügendem Mass bereitgestellt werden kann. In verschiedenen Gebieten wie zum Beispiel in Seebach ist das Land für den notwendigen Schulraum im kommunalen Richtplan noch nicht gesichert.

Mehr Erholungsflächen

Für die Grüne Partei ist es wichtig, dass die stark wachsende Bevölkerung qualitativ hochwertige, aber auch quantitativ deutlich mehr Erholungsräume erhält. Statt der nur gerade 40 Hektaren im kommunalen Richtplan vorgesehenen neuen Erholungsräume fordern die Grünen kurzfristig 40 Hektaren und mittelfristig noch einmal 40 Hektaren neue Erholungsräume. Nur mit zusätzlichen 80 Hektaren in den nächsten 15 Jahren könne das Ziel erfüllt werden, für alle 100 000 neuen Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner je acht Quadratmeter Erholungsraum zu garantieren, wie das der Regionale Richtplan vorgibt.

Unter anderem schlagen die Grünen konkret vor, dass entlang der ehemaligen Westtangente vom Brupacherplatz bis zum Letzigrund ein neuer, linearer Park zu planen ist.

Schübelweiher: Polizei barg zwei Leichen

Die Kantonspolizei hat am Samstagmorgen einen Mann sowie am späteren Nachmittag eine Frau tot aufgefunden. Kurz vor 11 Uhr ging die Meldung ein, dass sich im Schübelweiher eine leblose männliche Person befinde. Nach der Bergung durch Seepolizisten konnten die ausgerückten Rettungskräfte nur noch den Tod des 91-jährigen Mannes feststellen.

Zweite Person: 83-jährige Frau

Gegen 15 Uhr ging eine weitere Meldung ein, wonach sich im Schübelweiher eine leblose weibliche Person befinde. Nach der Bergung durch Seepolizisten konnten die erneut ausgerückten Rettungskräfte ebenfalls nur noch den Tod der 83-jährigen Frau feststellen. Gemäss ersten Erkenntnissen besteht zwischen den beiden Todesfällen kein Zusammenhang. Die beiden Personen seien auch nicht miteinander verwandt, teilt die Pressestelle mit. Die genauen Umstände und die Todesursachen sind nicht geklärt und werden durch die Kantonspolizei sowie die Staatsanwaltschaft See/Oberland und dem Institut für Rechtsmedizin der Universität Zürich untersucht. Gewaltdelikte stehen jedoch nicht im Vordergrund, wie es aus Polizeikreisen weiter heisst.

Gemäss Recherchen von «Blick online» wohnte eine der beiden Personen im benachbarten Alters- und Gesundheitszentrums Tägerhalde. Das zweite Opfer soll angeblich in einem anderen Alterszentrum der Gemeinde gemeldet sein. (ks.)

Samichlaus besucht Erlenbacher Kinder

Am kommenden Samstag, 8. Dezember, zwischen 10 und 13 Uhr kommt der Samichlaus mit seinem Esel nach Erlenbach. Beim Dorfbrunnen neben dem Café Brändle freut er sich auf Jung und Alt. Für die Kinder hat der Samichlaus wieder eine kleine Überraschung bereit. Ganz besonders freut er sich über ein kleines Versli. Organisiert wird der Samichlaus-Anlass wie gewohnt vom Handwerks- und Gewerbeverein. (e.)

LESERBRIEF

Lehm statt Beton

Es läge in der Hand der Energiestadt Küsnacht, das Pariser Klimaabkommen vorwärtszubringen. Man spart viel CO_2-Ausstoss, wenn man mit Lehm baut statt mit Beton, welcher in unserem Dorf im Überfluss vorhanden ist. Die Architekten Herzog & de Meuron haben dies längst begriffen. Wir können nicht immer nur sagen «man sollte...», aber tut dann trotzdem nichts.

Franziska Geissler, Küsnacht

ANZEIGEN

Der «Küsnachter».
Jetzt auf allen Kanälen.

lokalinfo.ch/app

Martina Sintzel und Markus Ernst zeigen sich erfreut über die Neuerungen im Bootshaus. *Fotos: Ernst Kappel/zvg.*

Die Zehntentrotte ist fertig renoviert

Rund 100 Gäste fanden sich am letzten Samstag zum offiziellen Wiederbezug in der Zehntentrotte ein. Der dort heimische Seeclub Küsnacht bot dabei verschiedene Aktivitäten an.

Gian-Andri Baumgartner

Rund acht Monate hat der Umbau der Zehntentrotte gedauert. In dieser Zeit hat vor allem der neuere Teil des vom Seeclub Küsnacht als Bootshaus und Ruder-Trainingszentrum verwendeten Gebäudes ein neues Gesicht erhalten. So gibt es nun auch an der seeabgewandten Ostseite der Trotte eine Türe. Diese ist eine feuerpolizeiliche Massnahme und soll im Fall eines Brandes einen schnellen Fluchtweg aus dem Garderobenbereich ermöglichen. Deshalb wurde zudem die aus brandschutztechnischer Sicht heikle Holztreppe durch eine Stahlkonstruktion ersetzt.

Auch bei den Garderoben selbst gibt es Veränderungen: «Vor dem Umbau musste die Frauengarderobe aufgrund der angrenzenden Sauna sehr klein gehalten werden. Der Platzmangel für die Frauen war natürlich ein Missstand. Weil die Sauna von den Klubmitgliedern kaum gebraucht wurde, haben wir uns dafür entschieden, sie auf Kosten einer grösseren Garderobe herauszunehmen», sagte Martina Sintzel, Präsidentin des Seeclubs, bei ihrer Rede an der Wiederbezugsfeier. Zwar habe der Seeclub den Betrieb in der Zehntentrotte während der Renovierungszeit weiterführen können, die vom Umbau betroffenen Räume seien aber nicht nutzbar gewesen, weshalb man schon von einem «Wiederbezug» sprechen könne.

Führungen und Bootsaufahrten

Zum Anlass am vergangenen Samstag erschienen rund 100 Gäste, unter ihnen auch der Küsnachter Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP). Dieser bezeichnete die Zehntentrotte als wichtiges Kulturgut und lobte die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und dem Verein. «Dank dieser ist die Renovation der Zehntentrotte problemlos über die Bühne gegangen», meinte Ernst. Schwierigkeiten habe es nur wegen zahlreicher behördlicher Vorschriften, die unter anderem die Denkmalpflege betrafen, gegeben. Diese hätten Planung und Umbau des Bootshauses etwas in die Länge gezogen.

Nach dem offiziellen Teil des Anlasses bot der Seeclub verschiedene Aktivitäten an. Am Bau interessierte Gäste wurden von Mitgliedern der Seeclub-Baukommission durch die sanierten Räume geführt. Wer sich eher für den Sport interessierte, erhielt die Möglichkeit, sich auf den See zu wagen und, begleitet von zwei Junioren des Klubs, eine Bootstour in einem Fünfer-Gigruderboot zu unternehmen. Dazwischen blieb aber auch Zeit für ein gemütliches Zusammensein der Klubmitglieder, inklusive Wurst vom Grill.

Seit 1934 in der Trotte

Die Zehntentrotte wurde im 13. Jahrhundert gebaut und diente ursprünglich als Lagerungs- und Verarbeitungsort für den als «Zehnt» abgegebenen Wein. Seit 1934 ist sie das Zuhause des Seeclubs Küsnacht. Damals gab es noch verschiedene Pläne, wie das Gebäude, das sich im Besitz der Gemeinde befindet, genutzt werden könnte. Erst in den 70er-Jahren bekam der Seeclub die definitive Bestätigung, dass er langfristig in der Zehntentrotte bleiben kann. In bisher drei Sanierungsetappen gestaltete er die Trotte mit dem Einbau von Garderoben und einem Kraftraum für seine Zwecke.

Für den damaligen Entscheid der Gemeinde, ihm die Zehntentrotte langfristig zu vermieten, bedankte sich der Seeclub in den vergangenen Jahren mit seinen Erfolgen. Zahlreiche Pokale säumen heute das Klubhaus, und mit Pamela Weisshaupt brachte der Verein sogar eine Doppelweltmeisterin im Skiff hervor. Mit seinen derzeit rund 250 Mitgliedern, darunter der Gemeindepräsident und über 40 Juniorinnen und Junioren, stellt er in der Gemeinde eine Institution dar. In Küsnacht hofft man darauf, dass es auch dank den Investitionen in den neusten Umbau des Bootshauses mit dem Seeclub Küsnacht so weitergeht.

Auch Ausfahrten mit dem Ruderboot waren Teil des Anlasses.

Die Ostseite der Zehntentrotte mit dem neuen Eingang. *Foto: G. Baumgartner*

Küsnacht sucht Kunstschaffende

Der Verein stäfART führt alle zwei bis drei Jahre die Stäfner Kunsttage durch. Die stäfART bietet jungen unbekannten sowie etablierten Kunstschaffenden eine regionale Plattform mit überregionaler Ausstrahlung. Kunstschaffende aus Stäfa öffnen die Türen ihrer Ateliers, Galerien oder Ausstellungsräume für Kunstinteressierte. In Stäfa leben über sechzig regional, national und international bekannte Künstlerinnen und Künstler. Die rund 25 Teilnehmenden werden mittels Jurierung ausgewählt. Finanziert werden die Stäfner Kunsttage durch Teilnehmerbeiträge und Sponsoring. Seit einiger Zeit arbeiten die Initianten mit einer Partnergemeinde zusammen. Bis heute waren dies Wädenswil, Männedorf, Meilen und Rüti; 2019 wird dies Küsnacht sein.

Display in der Villa Sunneschy

An der kommenden stäfART19, welche vom 1. bis 3. November 2019 stattfindet, dürfen sechs Künstlerinnen und Künstler aus Küsnacht als Gäste mit ihren Werken vertreten sein; die Künstlerauswahl wird von der Gastgemeinde vorgenommen. Die Teilnehmenden aus Küsnacht erhalten in der wunderbaren Villa Sunneschy direkt am See je einen Raum für die Ausstellung ihrer Werke. Alle interessierten, im Kunstbereich tätigen Küsnachter/-innen sind eingeladen, sich um eine Teilnahme zu bewerben. Eine dreiköpfige Jury aus Mitgliedern der Kulturkommission befindet über die Auswahl anhand eingesandter Fotos von Referenzwerken. Den Ausgewählten entstehen keine Teilnahmekosten (die Gemeinde Küsnacht beteiligt sich mit einem finanziellen Beitrag an der stäfART). (e.)

Unter www.kuesnacht.ch/Kultur sind die genauen Teilnahmebedingungen und weitere Informationen zu finden oder sie können am Empfangsschalter im Gemeindebüro bezogen werden. Anmeldeschluss ist der 10. Januar 2019; die Jurierung erfolgt bis Anfang Februar; die Auswahl wird den Bewerber/-innen im Februar mitgeteilt.

Zumikon reduziert Pausen-Miniumzeit

Der Zumiker Gemeinderat hat das Arbeitszeitreglement für das Verwaltungspersonal angepasst. Dies hauptsächlich deshalb, weil per 2019 auf eine neue elektronische Zeiterfassung umgestellt wird, wie aus dem jüngsten Sitzungsbericht hervorgeht. Gleichzeitig wird die Mindestzeitdauer für die Mittagspause «auf den ausdrücklichen Wunsch der Mitarbeitenden», von bisher 45 Minuten auf das gesetzliche Minimum von 30 Minuten reduziert.

Ferner steht in der Eigentümer-Gemeinschaft Schwäntenmos eine Handänderung bevor. Weil die im Baurecht erstellten Gebäude auf dem Land der Gemeinde liegen, hat diese ein Vorkaufsrecht. In diesem Fall wird aber darauf verzichtet. (ks.)

ANZEIGEN

Sessionsrapport & Bericht aus dem Kantonsrat

Hans-Peter Amrein
Kantonsrat

Roger Köppel
Nationalrat

Donnerstag, 13. Dezember 2018
19.00 Uhr

Restaurant Schützenstube, Hesligenstr. 115, 8700 Küsnacht

www.svp-kuesnacht.ch
www.svp-erlenbach.ch
www.svp-zumikon.ch

Die Ortsparteien der SVP Küsnacht, Erlenbach und Zumikon laden Sie ganz herzlich zu dieser Veranstaltung ein. Ein kühles Feierabendbier oder Mineralwasser und eine Brezel werden offeriert.

SVP

Amtliche Publikationen

Beschlüsse der Gemeindeversammlung vom 3. Dezember 2018

Politische Gemeinde

1 Genehmigung des Budgets und Festsetzung des Steuerfusses für das Jahr 2019
2 Genehmigung der Schlussrechnung zur Neugestaltung Dorfplatz und Allmendstrasse
3 Genehmigung der Schlussrechnung Zumikerstrasse / Ausbau mit Radweg und Kreisel Itschnach
4 Bewilligung des Kredits zum Programm Energie Küsnacht 2019–2021
5 Bewilligung des Projektierungskredits zum Neubau des Feuerwehrgebäudes

Das Protokoll liegt ab **Montag, 17. Dezember 2018** in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Gegen diese Beschlüsse kann, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Bezirksrat, Postfach, 8706 Meilen

- wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte innert 5 Tagen schriftlich Rekurs in Stimmrechtssachen (§ 19 Abs. 1 lit. c i.V.m. § 19b Abs. 2 lit. c sowie § 21a und § 22 Abs. 1 VRG)
- und im Übrigen innert 30 Tagen schriftlich Rekurs erhoben werden (§ 19 Abs. 1 lit. a und d i.V.m. § 19b Abs. 2 lit. c sowie § 20 und § 22 Abs. 1 VRG).

Die Rekursschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist, soweit möglich, beizulegen.

6. Dezember 2018
Der Gemeinderat

Einbürgerungen

In das Bürgerrecht der Gemeinde Küsnacht wurden aufgenommen (unter Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechts und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung):

Brandt, Barbara Janina (w), geb. 1949, und **Brandt, Erwin** (m), geb. 1931, beide polnische Staatsangehörige

Ensor, Christopher James (m), geb. 1972, Staatsangehöriger vom Vereinigten Königreich

Gronau, Bettina Dagmar (w), geb. 1971, mit den Kindern **Gronau, Freya Victoria Katharina** (w), geb. 2012, und **Gronau, Tristan Nicolai Maximilian** (m), geb. 2012, alle deutsche Staatsangehörige

Jennings, Wayne Eugene (m), geb. 1981, und **Jennings, Geraldine Yvette** (w) geb. 1980, mit den Kindern **Jennings, Ewan Tain** (m), geb. 2012, und **Jennings, Pia Fearne** (w), geb. 2015, alle südafrikanische Staatsangehörige

Jesse, Bartosz (m), geb. 1987, deutscher Staatsangehöriger

Maas, Siegrun Oda (w), geb. 1960, deutsche Staatsangehörige

Welti-Armbrustmacher, Anke (w), geb. 1972, deutsche Staatsangehörige

6. Dezember 2018
Die Bürgerrechtskommission

Bauprojekte

Bauherrschaft: Römisch-Katholische Kirchgemeinde Hanspeter Triet, Heinrich-Wettstein-Str. 14 8700 Küsnacht
Projektverfasser: Greco Kubli Architektur AG, Allmendstrasse 9 8700 Küsnacht
Objekt/Beschrieb: Zusätzlicher Projektor zur Beleuchtung Kirche St. Georg, Gebäude Vers.-Nr. 914, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 3736
Zone: Zone für öffentliche Bauten, Kernzone OeB
Strasse/Nr.: Heinrich-Wettstein-Strasse 14 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Beat und Lorena Nipkow-Guerrieri Freihofstrasse 16, 8700 Küsnacht
Projektverfasser: Beat Nipkow, Freihofstrasse 16 8700 Küsnacht
Objekt/Beschrieb: Terrassenanbau am Einfamilienhaus Vers.-Nr. 1422, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 3132
Zone: Wohnzone W3/2.75
Strasse/Nr.: Freihofstrasse 16, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Katja Stuker, Zürichstrasse 113 8700 Küsnacht, vertreten durch
Projektverfasser: Storen Gerber AG, Peter Ammann Im Tüchel 1, 9556 Affeltrangen
Objekt/Beschrieb: Sitzplatzüberdachungen am Mehrfamilienhaus, Gebäude Vers.-Nr., auf dem Grundstück Kat.-Nr. 1896
Zone: Wohnzone W2/1.50
Strasse/Nr.: Zürichstrasse 113, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf.

Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

6. Dezember 2018
Die Baukommission

Bestattungen

Ringer, Remo Silvio, von Erlenbach ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Untere Wiltisgasse 26, geboren am 31. Mai 1956, gestorben am 27. November 2018.

6. Dezember 2018
Das Bestattungsamt

Amtliche Information

kultur küsnacht

Küsnacht als Gastgemeinde an der stäfART 2019 sucht KUNSTSCHAFFENDE

Der Verein stäfART führt alle zwei bis drei Jahre die Stäfner Kunsttage durch. Die stäfART bietet jungen, unbekannten sowie etablierten Kunstschaffenden eine regionale Plattform mit überregionaler Ausstrahlung. Kunstschaffende aus Stäfa öffnen die Türen ihrer Ateliers, Galerien oder Ausstellungsräume für Kunstinteressierte. In Stäfa leben über sechzig regional, national und international bekannte Künstlerinnen und Künstler. Die rund 25 Teilnehmenden werden mittels Jurierung ausgewählt. Finanziert werden die Stäfner Kunsttage durch Teilnehmerbeiträge und Sponsoring. Seit einiger Zeit arbeiten die Initianten mit einer Partnergemeinde zusammen. Bis jetzt waren dies Wädenswil, Männedorf, Meilen und Rüti; 2019 wird dies Küsnacht sein.

An der stäfART19, welche vom 1.–3. November 2019 stattfindet, dürfen sechs Künstlerinnen und Künstler aus Küsnacht als Gäste mit ihren Werken vertreten sein; die Künstlerauswahl wird von der Gastgemeinde vorgenommen. Die Teilnehmenden aus Küsnacht erhalten in der wunderbaren Villa Sunneschy, Stäfa, direkt am See je einen Raum für die Ausstellung ihrer Werke. Alle interessierten, im Kunstbereich tätigen Küsnachter/innen sind eingeladen, sich um eine Teilnahme zu bewerben. Eine dreiköpfige Jury aus Mitgliedern der Kulturkommission nimmt die Auswahl anhand eingesandter Fotos von Referenzwerken vor. Den Ausgewählten entstehen keine Teilnahmekosten (die Gemeinde Küsnacht beteiligt sich mit einem finanziellen Beitrag an der stäfART).
Unter www.kuesnacht.ch sind die genauen Teilnahmebedingungen und weitere Informationen zu finden oder sie können am Empfangsschalter im Gemeindebüro bezogen werden. Anmeldeschluss ist der **10. Januar 2019**; die Jurierung erfolgt bis anfangs Februar; die Auswahl wird den Bewerber/innen im Februar mitgeteilt.

«Das ‹Kick› Dorf ist ein cooles Gebäude»

Am vergangenen Freitag fand die Einweihung des Küsnachter Betreuungshauses der Primarschule Dorf statt. Den Kindern selbst gefällt der Neubau.

Urs Weisskopf

Es war Zeit, anzustossen: Markus Ernst (ganz links) und andere Behördenvertreter bei der Einweihung. *Foto: uwe.*

Am Freitagabend war es Zeit, anzustossen auf das neue Betreuungshaus der Primarschule Dorf in Küsnacht. Zu diesem Anlass waren Behörden, Betreuung, Schulverwaltung, Schulpflege, Projektteam und weitere involvierte Personen zusammengekommen. Auch Markus Ernst, Gemeindepräsident (FDP), nutzte die Gelegenheit, den Dank der Behörde zu überbringen. Er betonte in seiner kurzen Rede, dass trotz verschiedenen Klippen, die es bei einem solchen Vorhaben zu überwinden gilt, das Endresultat erfreulich sei. Erste Erfahrungen machten die Schülerinnen und Schüler mit den neuen Räumen bereits, da sie diese nach den Herbstferien in Beschlag genommen haben.

Imposante Zahlen

Architekt Christian Zwahlen von Roos Architekten GmbH erinnerte nochmals an die lange Vorbereitungszeit mit dem Planverfahren, der Abstimmung und – nach der Annahme durch das Stimmvolk – den Beginn der Detailplanung mit den zuständigen Stellen. Wichtig dabei war auch die Zusammenarbeit mit den Nachbarn, vor allem der SBB. Danach verblüffte Zwahlen die Zuhörer mit bemerkenswerten Zahlen. Insgesamt 2500 Kubikmeter oder rund 200 Lastwagen besorgten den Abtransport des Aushubmaterials.

Wiederum 2300 Tonnen Beton sowie Armierungseisen für den Rohbau wurden herangeschafft. Zusätzlich benötigte man 66 Kubikmeter Holz. Im Gebäude befinden sich rund 8000 Meter Elektroleitungen sowie 160 Leuchten.

Klemens Empting, Schulpräsident und Mitglied des Gemeinderats, übernahm das Projekt Anfang Juli und fand lobende Worte für das Team, das die Hauptaufgaben gemeistert hatte. «Es ist sehr angenehm», sagte Empting mit einem Augenzwinkern, «ein Projekt zu übernehmen, das eigentlich schon fast fertig ist.»

Erfreulich sei auch, dass bei der Endabnahme des Bauprojekts keine wesentlichen Mängel entdeckt wurden. «Die Kosten wurden eingehalten», so Empting weiter, «und es bleibt noch eine Reserve.» Kinder, die zum Bau befragt worden seien, fanden, es sei «ein cooles Gebäude», so der Schulpräsident.

Wer sind die Benutzer?

Der Neubau «Kick» Dorf, wie das Gebäude auch genannt wird, stehe für schulergänzende Betreuung, erklärte die stellvertretende Leiterin Beatrice Büschi. «Wir betreuen rund 160 Kinder pro Woche im Alter vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse.»

Der Tag beginne mit dem Eintreffen der Kinder morgens nach sieben Uhr. Dann kommen sie nach der Schule über Mittag zurück und werden auch an freien Nachmittagen betreut. Büschi meinte, sie freue sich, dass die aufwendige Zeit der jeweiligen Umplatzierungen an verschiedene Standorten während der Bauarbeiten vorbei ist und die Kinder nun unter einem Dach vereint sind.

Küsnacht

Amtliche Information

Schule

KICK: Schulsilvester, 21. Dezember 2018

Anmeldung für ganztägige Betreuung, 9.00/10.00-18.00 Uhr

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte

Am Schulsilvester sind unsere KICK-Betreuungsbetriebe bereits ab 9.00/10.00 Uhr (nach Programm der jeweiligen Schuleinheit) geöffnet. Falls Sie für Ihr Kind an diesem Tag einen Betreuungsplatz benötigen, können Sie Ihr Kind gerne online anmelden.

Die Betreuung wird nicht zusammengelegt. Jedes Kind wird in seinem eigenen KICK betreut.

Unser Online-Anmeldeformular ist auf www.schule-kuesnacht.ch aufgeschaltet.

Als Grundlage für die Betreuungskosten und das Anmeldeverfahren dient das «Reglement für die schulergänzende Betreuung» vom 22. August 2016. Das Reglement kann entweder heruntergeladen oder bei den KICK-Betreuungsbetrieben oder der Schulverwaltung in Papierform bezogen werden.

Anmeldefrist: **Sonntag, 16. Dezember 2018**

Spezielle Hinweise

Eltern und Erziehungsberechtigte, die über keinen Internetzugang verfügen, können sich gerne bei den Betreuungsleitungen die nötige Unterstützung holen.

6. Dezember 2018
Die Schulverwaltung

Reformierte Kirche

reformierte kirche küsnacht

Beschlüsse und Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom Montag, 26. November 2018

1. Genehmigung des Budgets des Kirchengutes 2019 **genehmigt**
2. Wahl des Präsidiums und der Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission für die Amtsdauer 2018–2022:
   Ehrat Markus, 1962, Obere Heslibachstrasse 87, Küsnacht
   Tapernoux André, 1972, Utzingerstrasse 14, Küsnacht
   Wyder Peter, 1957, Erlenweg 3, Küsnacht
   Gnehm Paulo, 1978, Untere Heslibachstrasse 45, Küsnacht
   Sauter Ulrich, 1970, Grundwiesstrasse 5, Küsnacht
   Präsident: Tapernoux André **gewählt**
3. Verabschiedung Verkauf Ferienhaus Mettmenalp **genehmigt**

Das Protokoll liegt ab heute Donnerstag zur Einsicht im Sekretariat Jürgehus auf.

Rechtsmittel

Gegen die gefassten Beschlüsse kann wegen Verletzung von Verfahrensvorschriften innert 5 Tagen, von heute an gerechnet, schriftlich Rekurs erhoben werden (§ 22 Abs. 1 2. Satz in Verbindung mit § 21a Abs. 2 Verwaltungsrechtspflegegesetz VRG). Wird geltend gemacht, ein Beschluss verstosse gegen übergeordnetes Recht oder es lägen Mängel wegen unrichtiger Feststellung des Sachverhaltes oder wegen Unangemessenheit vor, kann der Beschluss ebenfalls angefochten werden (§ 20 VRG). Die Frist hierzu beträgt 30 Tage ab heute.

Begehren um Berichtigung des Protokolls können in Form des Rekurses innert 30 Tagen ab heute erhoben werden.

Rekurse sind bei der Bezirkskirchenpflege Meilen, 8706 Meilen, einzureichen. Die Eingaben haben einen Antrag und dessen Begründung zu enthalten.

6. Dezember 2018
Die Reformierte Kirchenpflege Küsnacht

Ortsmuseum Küsnacht

Öffnungszeiten: Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14–17 Uhr

An Feiertagen können spezielle Öffnungszeiten gelten, mehr unter: www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht, Telefon 044 910 59 70
www.facebook.com/ortsmuseumkuesnacht

Weihnachtliche Duftnoten und Décor

Die Confiseure von Sprüngli verzaubern mit weihnachtlichen Duftnoten und festlichem Décor: Pralinés duften nach Zimt und Bratapfel, Truffes schimmern golden und sind veredelt mit feinstem Champagner.

Dieses Jahr verbergen sich in der festlich-roten Packung des legendären «Weihnachtszaubers» zwei Pralinés-Neuheiten: Das neue Champagne d'Or, ein exquisites Truffe aus dunkler Chocolade, wird veredelt mit feinstem Champagner aus dem Hause Perrier-Jouët. Die weihnachtlich goldenen Tupfen verleihen dem Praliné einen festlichen Look. Festliches Apfel-Gelée und dunkle Schweizer Chocolade vereinen sich zur neuen Pralinés-Kreation Pommes de Noël. Dieses besteht aus Bratapfel aus den Sorten Golden Delicous, Granny Smith und Morgenduft. Neben dunkler Chocolade sind ein Hauch Rum sowie Rosinen drin. Weitere Sorten Pralinés mit Zimt, Nüssen und Früchten vollenden die zauberhafte Pralinés-Mischung für weihnachtliche Genussmomente. Auch die luftigleichten Luxemburgerli sind passend zur Adventszeit elegant-weihnachtlich verpackt. Die aktuellen Weihnachtskreationen sind Lebkuchen, Chräbeli und Mandarine.

Der diesjährige Zauber weihnachtlicher Genussmomente mit der Confiserie Sprüngli gehört wiederum der Spitzenklasse an. *Foto: zvg.*

Traditionsreiche Chocoladenmarke

Die Confiserie Sprüngli gehört zu den traditionsreichsten Chocoladenmarken der Schweiz. Das Familienunternehmen verarbeitet seit 1845 Chocolade zu exquisiten Köstlichkeiten. Mit ihrer qualitativ hochstehenden, frischen Chocolade vereinen sie ihr grosses Fachwissen immer wieder zu neuen, einzigartigen Pralinés- und Truffes-Kreationen. (pd./pm.)

www.spruengli.ch

Wettbewerb

Lokalinfo verlost fünf Packungen Sprüngli-«Weihnachtszauber» – mit Pralinés in den Geschmacksrichtungen Champagne d'Or, Pomme de Noël, Nuss-Zimt, Pistache und Zimtstern. Schicken Sie ein E-Mail mit Betreff «Sprüngli» bis 9. Dezember an folgende Adresse:

lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über den Wettbewerb. Rechtsweg ausgeschlossen.

Betty Bossi mit Pop-up-Store im Letzipark

Betty Bossi hat seinen Hauptsitz von der Enge zum Letzipark gezügelt. Vom 12. bis 15. Dezember kann man die Küchenklassiker in einem speziellen Pop-up-Store kaufen – zu Mitgliedpreisen.

Betty Bossi, das ist nach wie vor die Nummer eins der Schweiz bei Rezepten und Küchenhelfern. Die Coop-Tochter mit rund 120 Angestellten hat ihren Hauptsitz kürzlich vom beschaulichen Enge-Quartier in die pulsierende Letzipark-Überbauung verlegt. Nun werden an der Baslerstrasse 52 in Zürich-West kulinarische Dienstleistungen und Produkte kreiert, die weit über Rezeptbücher und die renommierte Betty-Bossi-Zeitung hinausgehen. Neuester Clou ist ein temporärer Pop-up-Store im Letzipark. Er ist vom kommenden Mittwoch, 12. Dezember, bis zum Samstag, 15. Dezember, täglich von 9 bis 20 Uhr in der oberen Verkaufsetage geöffnet. Verkauft werden beliebte, bewährte und aktuelle Artikel. Sie geben einen Einblick ins Betty-Bossi-Sortiment. Natürlich kann man auch Dinge zum Thema «Weihnachten/Festessen» kaufen. Speziell ist, dass die Artikel alle zum Abonnentenpreis erhältlich sind. Betty Bossi versichert, dass alle Produkte bis am Samstagabend verfügbar sind.

Flagship-Store nicht spruchreif

Zwar gibt es keine eigentliche Verkaufsshow, wie man diese von Publikumsmessen wie der «Muba» oder von der eben eingestellten «Züspa» her kennt, aber Betty-Bossi-Profis stehen den Kunden mit Rat und Tat zur Seite. Werden Betty-Bossi-Shops nun zur Regel? «Nein, der Pop-up-Verkauf im Letzipark ist eine einmalige Aktion – wir planen keine permanente Verkaufsfläche. Die Idee eines Flagship-Stores tragen wir natürlich schon länger mit uns herum – bisher ist jedoch dazu noch nichts spruchreif», heisst es von Betty Bossi auf Anfrage. Auch sonst experimentiert Betty Bossi laufend mit neuen Dienstleistungen. Während der Hauslieferdienst «Betty bringt's» wieder eingestellt wurde, scheint die Kooperation mit eBalance zum Thema «ausgewogenes Essen» durchaus Potenzial zu haben. (ls.)

12. bis 15. Dezember, täglich von 9–20 Uhr, Einkaufszentrum Letzipark in Zürich, obere Verkaufsetage,

Publireportage

Perlenausstellung im Hotel Park Hyatt

Die 7. Perlen- und Diamantschmuckausstellung von perlenunikate.ch findet vom nächsten Freitag bis am Sonntag im Hotel Park Hyatt in Zürich statt. Das Label, das alle Perlenträume wahr werden lässt – gibt's schon seit 15 Jahren.

Karin Müller ist die Perlenspezialistin. *Foto: zvg.*

Das Label perlenunikate.ch ist Synonym für Karin Müller mit ihrem Atelier im aargauischen Muhen. Hier setzt die innovative und kreative Perlenspezialistin saisonale, aber auch klassische Trends und – begeistert Damen und Herren damit. Die Qualität der verarbeiteten Perlen ist ausgezeichnet. Seit über 20 Jahren besucht sie die weltweit grösste Perlenmesse in Hongkong und kauft das Rohmaterial direkt bei ihr bekannten Händlern und Perlenfarmern ein.

Einstimmen und staunen

Unter www.perlenunikate.ch dürfen sich alle schon einmal einstimmen und staunen. Insbesondere die Preise sind unglaublich spannend dank den erwähnten Direktimporten. Die riesige Auswahl an Perlenunikaten ist schweizweit unübertroffen. «Sie sind ganz herzlich willkommen zur diesjährigen Weihnachtsausstellung im Hotel Park Hyatt, Raum Sydney». Sie ist offen am Freitag, 7. Dezember, 12 bis 20 Uhr, Samstag, 8. Dezember, 11 bis 19 Uhr, und Sonntag, 9. Dezember, 11 bis 17 Uhr. Neu für Diamant-Verliebte: ein funkelndes Assortiment an Diamant-Schmuckstücken. Ich freue mich auf Sie», erklärt die Perlenexpertin Karin Müller. (pd.)

Karin Müller, Perlenspezialistin, Direktimport und Verkauf von Südsee-, Tahiti- und China-Zuchtperlen, Hauptstrasse 13, 5037 Muhen, Mobile 079 699 25 52, E-Mail karin.mueller@perlenunikate.ch, Internet www.perlenunikate.ch. Nach Absprache sind übrigens Besuche im Atelier Muhen AG jederzeit möglich.

Vorträge: Auch die Kultur hat einen festen Platz bei der Sikna. *Fotos: zvg.*

Publireportage

Sikna Stiftung: Breites Pflege- und Betreuungsangebot

Unter dem Dach des Seniorenzentrums der Sikna Stiftung gibt es ein breites Pflegeangebot. Dieses ist – je nach Pflegebedürftigkeit – auf vier verschiedene Wohnbereiche aufgeteilt, in denen jüdische und nichtjüdische Bewohner in Einzelzimmern logieren.

In der Sikna werden die Patienten umfassend und individuell betreut.

Im Wohnbereich «Shalva» – übersetzt steht der Begriff für Ruhe und Geborgenheit – befindet sich ein geschützter Bereich für an Demenz erkrankte Patienten. Diese werden rund um die Uhr betreut und gepflegt. Die Mahlzeiten werden in dieser Wohngruppe gemeinsam am Tisch eingenommen. Roger Held, Geschäftsleiter des Seniorenzentrums, betont: «Der Betreuungsschlüssel in Bezug auf den Personalaufwand ist in der ‹Shalva› höher als in den übrigen Pflegebereichen unseres Hauses.» Im Wohnbereich 1 werden Menschen mit hohem pflegerischem Bedarf rundum versorgt. In den Wohnbereichen 2 und 3 leben Bewohner, die einen geringeren medizinischen Betreuungsaufwand in Anspruch nehmen. Die Patienten der Pflegebereiche 1, 2 und 3 nehmen ihre Mahlzeiten im hauseigenen Restaurant Rimon ein. Roger Held betont im Zusammenhang mit dem Pflegeangebot der Sikna: «Wir nehmen nicht nur betagte Menschen zur Pflege auf, sondern auch jüngere Patienten, welche pflegerische Betreuung benötigen. Im Vordergrund steht dabei die persönliche und individuelle Betreuung. Dazu gehören auch Gespräche mit der Bezugsperson des Patienten sowie dessen Begleitung in Krisensituationen. Dabei legen wir Wert auf den engen Kontakt zu den Angehörigen.»

Temporäre Aufenthalte möglich

Patienten, die nach Austritt aus einem Spital noch Unterstützung benötigen, werden kurzzeitig – im Sinn eines Reha-Aufenthalts – aufgenommen. Im Fokus einer solchen Übergangspflege steht der gesundheitliche Aufbau. Für Angehörige, die einen Patienten zuhause pflegen, bietet die Sikna ein Entlastungsangebot von mehreren Tagen oder Wochen an. So können sich die Angehörigen erholen, während die pflegebedürftige Person in der Sikna betreut und gepflegt wird. Wer sich mit dem Gedanken befasst, ins Seniorenzentrum der Sikna einzutreten, hat die Möglichkeit zu einem unverbindlichen Probewohnen. Während einer Woche kann die Interessentin oder der Interessent das Leben in der Sikna hautnah kennenlernen.

Nebst weiteren Angeboten bietet die Sikna auch Ferienaufenthalte an. In komfortabel eingerichteten Räumen kann man sich erholen und den Aufenthalt – zum Beispiel über Festtage – inklusive Vollpension geniessen. (ch.)

Seniorenzentrum Sikna Stiftung Zürich, Sallenbachstrasse 40, 8055 Zürich, Telefon 044 455 75 75. www.sikna.ch.

AKTUELLES VOM HAUSEIGENTÜMERVERBAND

Publireportage

Mit «Querlüften» Schimmel vermeiden

Patrik Schlageter weiss Rat. *F.: zvg.*

Sinken die Temperaturen und es wird richtig kalt, bleiben Bewohnerinnen und Bewohner von Häusern und Wohnungen gerne in ihrer warmen Stube. Das kann zu einem höheren Feuchtigkeitsgehalt der Raumluft führen. In städtischen Gebieten mit vielen Erwerbstätigen wird häufig nur morgens und abends gelüftet, nicht aber tagsüber. Um dann in «frischer Luft» schlafen zu können, werden die Schlafzimmerfenster die ganze Nacht offen gelassen. Dies führt in Nächten mit tiefen Temperaturen zu einem Auskühlen der Mauern. Dadurch kann sich an exponierten Stellen Kondenswasser bilden, das dann zu einem willkommenen Nährboden für Schimmel wird.

Eine Wohnung wird am besten zwei- bis viermal pro Tag während rund fünf Minuten durch vollständiges Öffnen der Fenster gelüftet. Idealerweise sind die Fenster je auf einer Seite der Wohnung, damit ein erwünschter Durchzug entsteht. Durch das «Querlüften» wird die zu feuchte und «verbrauchte» Luft rasch erneuert, ohne dass sich die Wohnung zu sehr abkühlt und mit viel Energie wieder aufgewärmt werden muss.

Unbedingt zu vermeiden ist ein Dauerlüften durch offene Kippfenster: Damit wird nur die «Umgebung geheizt», nicht aber die Wohnräume.

Patrik Schlageter, Leiter Verwaltung/Bewirtschaftung

Hauseigentümerverband Zürich, Albisstrasse 28, 8038 Zürich, Tel. 044 487 17 00.

Erlenbacherin greift nach den Sternen

Claudia Wind ist eine Powerfrau. Sie schreibt Lieder und begleitet diese mit der Gitarre und auf dem Klavier. Letztes Wochenende stand sie im kleinen Prix-Walo-Finale. Zudem spricht sie drei Sprachen fliessend.

Tobias Stepinski

Will hoch hinaus: Die 21-jährige Erlenbacherin Claudia Wind alias «Skyler». *Foto: Laura Pascolo.*

Mit schnellen Schritten und einem grossen Lächeln auf dem Gesicht betritt die Erlenbacherin Claudia Wind ein Café in der Nähe der Universität Zürich, wo sie seit diesem Sommer studiert. So könnte man die Sängerin mit Künstlername «Skyler» beschreiben: zielbewusst und ehrgeizig, aber immer mit grosser Freude bei dem, was sie gerade tut. Sie habe zwar nicht viel Zeit – eine Vorlesung ruft –, freut sich aber sehr, über ihre grösste Leidenschaft zu sprechen: die Musik.

Die Liebe zur Musik hat Claudia Wind schon früh entdeckt: Als Sechsjährige begann sie Ukulele zu spielen. Eigentlich sollte es die Gitarre sein, aber: «Dafür waren meine Finger zu klein», sagt Wind schmunzelnd. Dann mit acht Jahren kam der Bleistift dazu, und die junge Erlenbacherin schrieb ihre ersten eigenen Lieder. Damals stand die Veröffentlichung ihrer Lieder natürlich noch nicht im Raum. «Ich wollte einfach meine Gefühle ausdrücken», sagt Wind. Während der Primar- und Sekundarschule lernte sie noch das Klavierspielen dazu.

«Top-Ten» der Schweizer Charts

Bevor die junge Frau ihre erste Single veröffentlichte, wurde das Indi-Label «Ambulance Reccordings» auf die talentierte Erlenbacherin aufmerksam. Danach arbeitete sie eng mit dem Musikproduzenten Luk Zimmermann zusammen. Im März 2017 war es dann so weit: Skylers erste Single «Unleashed» (Entfesselt), wurde veröffentlicht. Und dies gleich mit vollem Erfolg. Es dauerte nicht lange, bis der Song in den ersten Radiostationen Deutschland, Österreich und der Schweiz abgespielt wurde. «Ich habe auf so etwas gehofft und hart gearbeitet, aber den eigenen Song in der Öffentlichkeit zu hören, ist immer noch surreal», sagt die Erlenbacherin. Wind ruhte sich aber nicht auf ihren ersten Hit aus, sondern setzte sich gleich an ihren Schreibtisch und versuchte, weiter Gefühle und Emotionen in Wörtern auszudrücken. Daraus entstanden innert zwei Jahren weitere drei Songs: «Evil», «Don't Need Your Love» und «Crazy About You». Ihre Lieder sollen nicht nur zum Ohrwurm werden: «Die Leute sollen sich auch mit den Songs identifizieren können», sagt Wind.

Es stecke immer eine Botschaft hinter den Texten. So zum Beispiel in ihrer Single «Evil», die im Juli 2017 erschien. Sie handelt davon, dass man sich nicht von unangenehmen oder verletzenden Situationen unterkriegen lassen soll. Man wird wieder aufstehen können, um den eigenen Weg weiterzugehen. «Evil» entstand aus einer eigenen Erfahrung. «Ich verarbeitete mit dem Song meine erste gescheiterte Beziehung», sagt die 21-Jährige. Und führt aus: «Als Songwriter musst du manchmal einen emotionalen Bezug zu deinen Liedern haben.»

Anfang dieses Jahr erschien die dritte Single, «Don't Need Your Love». Der deutsche DJ Thomas Godel wurde auf den Song aufmerksam und formte einen Remix daraus. «Das war für mich eine grosse Ehre», sagt Skyler. Auf der Musikplattform «Spotify» wurde das Lied schon von 60 000 Leuten gehört.

Ein weiterer Kindheitstraum ging im Mai für sie in Erfüllung: Skyler konnte am «Love Ride Festival» in Dübendorf vor 16 000 Leuten singen. Lampenfieber vor dem grossen Publikum hatte sie nicht. «Ich genoss den grossen Moment. Es war ein unbeschreibliches Gefühl», sagt die Musikerin mit einem breiten Grinsen auf dem Gesicht.

Ende Oktober erschien ihr bisher letztes Lied «Crazy About You». Der Song war mehrere Wochen lang in den «Top-Ten» der iTunes Charts Schweiz. Beim Produzieren des poppigen und souligen Songs hatte Wind Unterstützung von bekannten Gesichter der Musik-Branche: vom Schweizer Komponisten, Produzenten und Musik-Direktor Pele Loriano und von dem amerikanischen Songwriter Scott Krippayne. Letzterer ist unter anderem für 16 Nummer-eins-Hits verantwortlich. «Ein Lied mit solchen Leuten zu produzieren, fällt leichter und macht einen riesen Spass», sagt Claudia Wind.

«Ich muss immer etwas tun»

Mit «Crazy About You» und «Evil» nahm sie am «Prix Walo Sprungbrett» in der Sparte «Gesang» teil. Prompt qualifizierte sich die Erlenbacherin für das Finale, welches letztes Wochenende im aargauischen Birr stattfand. Den kleinen goldenen Prix-Walo-Stern – für das beste Nachwuchstalent – konnte sie nicht mit nach Hause nehmen. «Ich bin nicht enttäuscht – es war ein schönes Erlebnis, sich mit anderen Talenten zu messen», sagt die Erlenbacherin. Und vor allem «bot die Veranstaltung eine Plattform, um Kontakte zu knüpfen».

Neben der Musik hat Claudia Wind ein weiteres Talent: Sprachen. Da ihre Mutter Kanadierin ist, ihr Vater Schweizer, spricht sie fliessend Englisch, Französisch und Deutsch. Zu wenig, dachte sich Wind: «In diesem Jahr war ich in Madrid, um Spanisch zu lernen», erzählt sie. «Vielleicht singe ich ja mal in spanisch», sagt Claudia Wind schmunzelnd.

Falls es mit der Musik nicht klappt, habe sie einen Plan B. Wind studiert an der Universität Zürich Englisch und im Nebenfach Kommunikation. Auf die Frage, ob ihr nicht alles zu viel wird, lacht sie und antwortet: «Musik ist zeitintensiv, aber keine Arbeit, sondern ein Hobby.» Sie konnte noch nie zu Hause herumsitzen und nichts tun. «In den Ferien wurde es mir meistens langweilig», erzählt die 21-Jährige lachend. Ihr Plan A, von der Musik zu leben, bleibt ihr grösstes Ziel. Und deshalb arbeitet sie jeden Tag hart daran und gibt sich zielbewusst: «Irgendwann kann man mich auf den grossen Bühne dieser Welt sehen.»

Mehr unter www.skylerwind.com und auf Instagram skylerwind

Kantonsräte wollen mehr Schutz für die Gesellschaft

Gemeinsam mit zwei weiteren Kantonsräten hat die Küsnachterin Nina Fehr Düsel beim Regierungsrat eine Anfrage eingereicht. Darin stellt sie den Hafturlaub für Sexualstraftäter infrage.

Nina Fehr Düsel. *Foto: zvg.*

Wie aus Medienberichten der letzten Monate hervorgehe, würden immer wieder Sexualstraftäter sowie andere gemeingefährliche Täter in Freiheit gelangen und es werde ihnen damit Gelegenheit gegeben, weitere Taten zu begehen, schreiben die drei Kantonsräte Nina Fehr Düsel (SVP), Claudio Schmid (SVP) und Maria Rita Marty (EDU) an die Zürcher Regierung. Die drei Parlamentarier kritisieren: «Vielfach wird bereits die Verwahrung dieser Täter nicht geprüft und es wird in fahrlässiger Weise Hafturlaub oder sogar der offene Vollzug gewährt. Ein solches Vorgehen erscheint im Lichte des Schutzes der Gesellschaft als nicht nachvollziehbar.» Das Wohlbefinden des Täters scheine den Vollzugsbehörden wichtiger zu sein als der Schutz der Bevölkerung, heisst es weiter.

Rückfällig gewordener Täter

Die drei Ratsmitglieder verweisen in diesem Zusammenhang auf den aktuellen Fall William W., welcher wegen Sexualdelikten an fünf Kindern verurteilt worden ist und derzeit wieder in Freiheit lebt. Obwohl beim erwähnten Täter eine mittelgradige bis hohe Rückfallgefahr festgestellt worden war, wurde er in den offenen Strafvollzug gesetzt. Nun ist der Verurteilte angeblich wieder rückfällig geworden. Diese Tatsache ruft bei den drei Unterzeichnenden diverse Fragen auf. Unter anderem wollen sie wissen, in wie vielen Fällen im Kanton bei Sexualstraftätern im Zeitraum der letzten vier Jahre die Verwahrung geprüft worden ist – und bei wie vielen Prozenten der geprüften Fälle eine Verwahrung auch tatsächlich angeordnet worden ist.

Gesetzliche Zulässigkeit prüfen

Weiter setzen sie ein grosses Fragezeichen hinter den offenen Vollzug: Ist ein solcher für Täter, bei denen eine Rückfallgefahr nicht verneint werden kann, mit dem Strafgesetzbuch vereinbar?

Der Regierungsrat hat nun Zeit bis Ende Februar, zu den Fragen Stellung zu nehmen. (ks.)

ANZEIGEN

Publireportage

Nicole Diem Brillenmoden: Gut sehen - gut aussehen

Seit zehn Jahren steht das renommierte Optik Fachgeschäft Nicole Diem Brillenmoden seiner Kundschaft in Meilen und in den Filialen in Horgen und Rapperswil sowohl für gutes Sehen als auch für gutes Aussehen zu Diensten.

Gut sehen – vor Ort wird, falls nicht schon ein persönliches Rezept vom Augenarzt vorliegt, ein umfangreicher Sehtest vorgenommen. Dann erarbeitet Andreas Herper, dipl. Augenoptikermeister und Geschäftsleiter in Meilen, zusammen mit dem Kunden das individuelle Konzept der Sehhilfe. Mit seiner mehr als dreissigjährigen Erfahrung ist er Garant für eine professionelle Unterstützung sowohl bei Kontaktlinsen als auch bei Gleitsichtbrillen. Ist das persönliche Sehhilfekonzept einmal erstellt, werden die benötigten Rezeptgläser in ihrer rohen Form von Schweizer Herstellern an Nicole Diem Brillenmoden geliefert. Das Schleifen der Rezeptgläser und das Einpassen in die gewählte Fassung wird danach durch Spezialisten im hauseigenen Labor vorgenommen.

Nicole Diem Optik an der Dorfstrasse in Meilen: Der Spezialist für gutes Sehen und gutes Aussehen. *Foto: zvg.*

Grosses Angebot

Gut aussehen – dafür stehen den Kunden sowohl die eigene Design-Linie «Nicole Diem Eyewear» als auch die bekannten Marken wie «Prada», «Armani», «Dolce Gabbana» etc. zur Verfügung. Aus dem grossen Angebot an modischen Fassungen findet man bestimmt das individuell Passende.

Geschätzt wird bei Nicole Diem Brillenmoden nebst der persönlichen Beratung auch das ausgezeichnete Preis-Leistungs-Verhältnis. Aber auch die grosse Auswahl an Lesebrillen, korrigierten und unkorrigierten Sportbrillen sowie Sonnenbrillen und nicht zuletzt auch die modischen Kinderbrillen. (pd.)

Nicole Diem Brillenmoden, Dorfstrasse 93, 8706 Meilen, 044 923 14 40, meilen@nicolediem.ch, www.nicolediem.ch

GEWERBE

E. FREITAG
WEIN- & GETRÄNKEHANDLUNG AG
Biswindstrasse 53,
8704 Herrliberg
Telefon 044 915 22 08,
Fax 044 915 42 90
http://www.biswind.ch
E-Mail:freitag@biswind.ch
Hauslieferdienst
De Fritig bringt's au wänn mes holt!

HR Reinigungstechnik GmbH
Herbert Ramer
• Baureinigung
• Unterhaltsreinigung, Glas, Teppiche, Büros, Hauswartungen und Gartenunterhalt im Abonnement
sauber pünktlich zuverlässig
Freihofstrasse 20 · 8700 Küsnacht / ZH
Telefon 044 910 33 30 · Fax 044 910 33 07
Natel 079 221 36 64 · E-Mail: h.ramer@bluewin.ch

«Wir runden die Einnahmen noch auf»

Rund 80 Stände mit einem breiten Angebot und viele glitzernde Lichter prägten das Zentrum am Adventsmarkt in Küsnacht.

Béatrice Christen

Warme Hände an einem nass-kalten Tag: Die Besucher am alljährlichen Adventsmarkt, der ein Höhepunkt in der Vorweihnachtszeit ist. *Fotos: B. Christen.*

Der jährliche Adventsmarkt in Küsnacht fand vergangene Woche vor dem ersten Advent statt. Der Anlass, hinter dessen Organisation seit einigen Jahren die sozialtherapeutische Einrichtung Freihof steht, ist ein Höhepunkt im Veranstaltungskalender der Goldküstengemeinde.

Im Vorfeld gab es wiederum einiges zu tun. Katja Cangero vom «Freihof» erzählt: «Unsere Klienten haben sich selbst übertroffen. Sie waren engagiert am Werk und trugen einiges dazu bei, dass der Adventsmarkt rundum gelungen ist.» Mit von der Partie war auch Jürg Bachmann von der Goldbach Group aus dem Kreis der Helferinnen und Helfer. Er freut sich über den gemeinsamen Auftritt mit dem Freihof am Adventsmarkt. Er erzählt: «Die Goldbach Group sorgt mit Pilzrisotto und verschiedenen Crêpes für das leibliche Wohl der Besucherschar. Der gesamte Erlös kommt der sozialtherapeutischen Einrichtung Freihof zugute. Wir runden diese Einnahmen dann noch zusätzlich etwas auf.» Diese Zusammenarbeit führte auch zur Gestaltung der Freihof-Goldbach-Lounge, die sich zwischen dem Goldbach- und dem Freihof-Stand befand und zum Verweilen einlud.

Weihnachtliches Angebot

Bereits am Nachmittag schlenderten zahlreiche Besucherinnen und Besucher durch die Budenstadt an der Dorfstrasse und freuten sich über die breit gefächerte Palette von Gegenständen, Produkten und Dienstleistungen. Traditionelle und modern gefertigte Adventsgestecke sowie andere weihnachtliche Dekorationsartikel wurden bestaunt. Doch auch verschiedene kulinarische Speisen aus der ganzen Welt wurden angeboten. In der Chrottegrotte leuchteten die Kinderaugen beim Verzieren von Lebkuchen. Auch das Kerzenziehen im kleinen Zelt war gut besetzt.

Inzwischen gehört der Küsnachter Adventsmarkt der Vergangenheit an. Das Organisationsteam Freihof-Goldbach sorgte rasch für eine wieder befahrbare Dorfstrasse. Und der eine oder andere Besucher freut sich vermutlich bereits wieder auf den nächsten Markt, welcher mit seiner Budenstadt das Zentrum bereichern wird.

Organisiert und mitgeholfen: Katja Cangero und Jürg Bachmann.

Traditionell läutet der Küsnachter Markt den ersten Advent ein.

Alle Jahre wieder mit neuem Höhepunkt

Rund 100 Küsnachter Seniorinnen und Senioren trafen sich zur Jahresendfeier in der Heslihalle.

Das Saxofon-Ensemble der Musikschule Küsnacht im Einsatz. *Foto: zvg*

Die Jahresendfeier des Küsnachter Seniorenvereins (KSV) ist jedes Mal ein Höhepunkt im Vereinskalender, und deshalb folgen jeweils um die 100 Mitglieder der Einladung des Vorstands. Auch diesmal konnten sie am Sonntag im weihnächtlich geschmückten Foyer der Heslihalle musikalische, literarische und kulinarische Leckerbissen geniessen.

Als Gäste waren dieses Mal Pfarrerin Judith Wyss von der reformierten Kirchgemeinde und Anselm Töngi, Leiter Gesundheit der Gemeinde Küsnacht, anwesend. Beide berichteten in kurzen Vorträgen Interessantes aus ihrem Tätigkeitsgebiet.

Zudem wurde die Feier durch musikalische Einlagen des Saxofon-Ensembles der Musikschule Küsnacht unter der Leitung von Ch. Hertel bereichert. Sein Programm war bunt gemischt und umfasste Stücke aus verschiedenen Stilepochen. Die textlichen Beiträge sind alljährlich eine Überraschung. Dieses Jahr trug das Vereinsmitglied Silvia Möckli in unverfälschtem Baslerdeutsch einen längeren, stimmigen Adventstext vor, und der Vereinspräsident regte zuvor mit zwei geeigneten Kurzgeschichten zum Nachdenken an.

Die Küsnachter Seniorinnen und Senioren waren aber nicht nur zum Zuhören in die Heslihalle gekommen. Wie jedes Jahr lockten auch diesmal Kaffee und Kuchen ans reichhaltige Buffet, und alle griffen gerne zu. Die Stimmung war dementsprechend angeregt. Alle Anwesenden waren den Organisatoren und den zahlreichen Helferinnen und Helfer im Hintergrund für diese Jahresendfeier dankbar. (e.)

ANZEIGEN

Erfolg für die jungen Wasserballer

Vergangenen Freitag sind die U17-Junioren von Aquastar Küsnacht/Zollikon in Kreuzlingen angetreten, am Samstag folgte das Heimspiel gegen Lugano.

Starke Abwehr im Wasser für die Küsnachter und Zolliker: Aquastar-Goalie Andras Szücs in Action. *Foto: zvg*

Das Spiel der U17-Junioren Aquastar Küsnacht/Zollikon gegen die Bodensee-Mannschaft begann erst um 21.30 Uhr. Beide Mannschaften starteten hoch konzentriert in den ersten Abschnitt. Mit einem Ein-Tore-Vorsprung gingen die Seebuben in die Viertelspause. Beide Mannschaften fielen durch grosse Disziplin und ganz wenige Ballverluste auf. Aquastar gelang es, den Vorsprung kontinuierlich auszubauen. Zur Halbzeit führten sie mit 5:2.

Das 3. Viertel litt unter den vielen Ballwechseln und damit verbunden zerrten die Schwimmstrecken an den Kräften beider Teams. Hier machte sich für Aquastar das gute Aufbautraining und das Trainingslager im Oktober in Budapest bezahlt.

Viereinhalb Minuten vor Spielende führte Aquastar mit 9:3 Toren. Erstmals ging in dieser Partie nun die Konzentration verloren, wohl in Anbetracht des sicheren Sieges vor Augen. Kreuzlingen kam nur noch auf 9:6 heran.

Zürisee-Buben als Favoriten

Am Samstag erwarteten die Küsnachter/Zolliker Wasserballer die Junioren aus Lugano für das Rückspiel im Hallenbad Heslibach. Luganos Team ist hauptsächlich besetzt mit U15-Spielern. Die älteren Kollegen aus dem Tessin spielen in der Gruppe A der U17-Meisterschaft. Entsprechend waren die Zürisee-Buben wiederum hoch zu favorisieren.

Den Tarif gaben sie mit einem klaren 5:0 nach den ersten 8 Netto-Minuten (1. Viertel) durch. Im schmalen Hallenbad war ein gewohntes Spiel vor dem Tor in die Breite schwer möglich. Dies führte zu ungewohnt vielen unnötigen Ballverlusten auf beiden Seiten.

Aquastar baute den Vorsprung weiterhin aus, was Trainer Adam Ferenczy wiederum die Möglichkeit eröffnete, die routinierteren Spieler häufiger aus dem Wasser zu nehmen. Aber auch unter diesen Umständen konnte der Vorsprung noch leicht ausgebaut werden. Das Schlussresultat von 14:5 war schliesslich mehr als verdient. (e.)

Für Aquastar spielten: Andras Szücs (Tor), Piero Gröbli (7 Tore), Adriano de Sanctis (8), Carol Greb, Nicolas Frey, Philipp Gottstein (2), Severin Uhl, Joseph Doell (2), Carlos Ferrer (1), Luis Kropp (1), Sebastian Benzler, Kai Meyer, Jacob Febrey (1) und Andrew Rodriguez (1)

Festliche Einstimmung auf Weihnachten

Am Samstag, 8. Dezember, ab 19 Uhr singt der Evangelische Kirchenchor Küsnacht unter der Leitung von Jürg Tobler die Pastoralmesse in G op. 24 von Karl Kempter (1819–1871). Dessen kompositorisches Schaffen umfasst vorwiegend kirchenmusikalische Werke. Der Komponist legte grossen Wert darauf, dass seine Werke sowohl von kleinen Chören als auch in grosser Besetzung gesungen werden können. Sein wohl bekanntestes Werk, die Pastoralmesse in G, die zum ersten Mal im Augsburger Dom an Heilig Abend 1851 erklang, hat wegen ihrer eingängigen Melodik im deutschsprachigen Raum eine überaus weite Verbreitung gefunden. Der Chor wird vom Pianisten Martin Wettstein am Flügel begleitet. (e.)

Weihnachtskonzert der Chöre in Küsnacht

Am Sonntag, 16. Dezember, um 17Uhr laden die Kantorei St. Georg, das Vokalensemble «Ensemble Bleu» und die Schola Gregoriana zum traditionell festlichen Weihnachtskonzert der Chöre in die katholische Kirche in Küsnacht ein. Neben bekannten Advents- und Weihnachtsliedern zum Mitsingen stehen Benjamin Brittens herzerwärmende «Ceremony of Carols», «Transeamus usque Bethlehem» von Joseph Schnabel sowie bekannte gregorianische Gesänge des Weihnachtsfestkreises auf dem Programm.

Musikalisch begleitet wird das Konzert von einem Ad-hoc-Bläserquintett, der Harfenistin Corinne Kappeler und Emanuele Jannibelli an der Orgel. Die Gesamtleitung hat Kantor Joachim Schwander. (e.)

Die GCK Lions traten in den Retro-Tenues wie damals die GC-Meister und -Cupsieger von 1966 an. *Foto: zvg.*

Weiterer Sieg unter freiem Himmel

Die «Winter Classic» auf der Kunsteisbahn Dolder brachte die Spieler verschiedener Sportarten zusammen.

Ihren zweiten Sieg in Folge feierten die GCK Lions am vergangenen Samstag unter freiem Himmel auf der Kunsteisbahn Dolder. Die sogenannte «Winter Classic» fand im Rahmen des traditionellen GC Day statt, wo sich Mitglieder aus verschiedenen Sportarten des Grasshopper Clubs trafen. Einige davon massen sich in einem Pondhockey-Turnier, das die Unihockeyaner gewannen.

Ferner waren auch die Sektionen Curling, Landhockey, Rugby, Rudern und Tennis dabei. Am Mittag lud die GC-Eishockey-Sektion zusammen mit den Spielern zum gemeinsamen Fondue ein, nachdem das Spiel des Sponsorenvereins Montag Club – Puck d'Or zu Ende war. Das Kräftemessen war eine eindeutige Angelegenheit. Die GCK Lions dominierten fast nach Belieben, doch Tore waren spärlich. Immerhin lagen sie durch Tore von Willy Riedi, Victor Backman, Justin Sigrist und Xeno Büsser bis drei Minuten vor Schluss beruhigend 4:0 in Führung. Bester Mann im von Ex-GC-Spieler und ZSC-Legende Michel Zeiter trainierten Winterthurer Team war Torhüter Tim Guggisberg, ein ehemaliger GCK-Lions-Junior.

Der Grasshopper Club Zürich ist die grösste polysportive Organisation der Schweiz mit zwölf Sektionen. Der Anlass fand zum vierten Mal statt. (e.)

Wallabies unterliegen im Kellerduell

Zum Start der Rückrunde in der Nationalliga B unterlagen die Basketballer des BC Küsnacht-Erlenbach im Duell der beiden Aufsteiger bei den Bären Kleinbasel mit 63:86 (32:42). Die Goldcoast Wallabies reisten ersatzgeschwächt nach Basel. Im Gegenzug gab das Trio um Chris Palatsidis, Goran Janjetovic und Luka Mosavilevic seinen Einstand, allesamt kürzlich aus Bülach an die Goldküste gewechselt. Die Gäste agierten zuerst harmlos und gerieten zum Ende des ersten Viertels mit 13:20 in Rückstand. Temporeicher dann der zweite Spielabschnitt. Vor der Pause zogen die Hausherren davon und gingen mit einem 10-Punkte-Vorsprung in die Halbzeit. Nach dem Seitenwechsel häuften sich die Ballverluste beim Tabellenletzten. So konnten sich die Spieler der Bären absetzen. Die Quidome-Schützlinge fuhren eine deutliche 63:86-Niederlage ein. (e.)

Nächstes Partie: Samstag, 8. Dezember, 17.30 Uhr, Allmendli Erlenbach. Goldcoast Wallabies gegen GC Wildcats Zürich.

Badminton-Club trifft sich zum Turnier

Am vorletzten Wochenende trafen sich 20 Mitglieder des Badminton Clubs Zürisee zum traditionellen Clubturnier in der Turnhalle Oescher. Mit dabei waren auch vier Junioren. Alle Teilnehmenden absolvierten fünf Spiele à zwei Sätze. Hatte man eine Spielpause, war es spannend, den anderen zuzuschauen, man feuerte sich an oder munterte sich wenn nötig auf. Hungrig oder durstig musste auch niemand bleiben, war doch für ein feines Buffet gesorgt. (e.)

Leierhirsche gebären ihre Jungen im Herbst

Der Burma-Leierhirsch stellt eine Besonderheit unter den Hirschen dar: Sein Fortpflanzungszeitplan verhält sich antizyklisch. Er bringt seine Jungen im Herbst und Winter zur Welt.

Gian-Andri Baumgartner

Die Burma-Leierhirsche im Zoo Zürich haben Nachwuchs erhalten. Der Zeitpunkt ist (un-)gewöhnlich. *Foto: gab.*

Es ist ein kleines Jubiläum im Zoo Zürich: Am 19. November hat die 100. Geburt eines Burma-Leierhirsches stattgefunden. Das jüngste Kalb ist das fünfte Neugeborene in der diesjährigen Geburtssaison der Leierhirsche, welche Ende Oktober begann und noch bis ins neue Jahr dauern dürfte.

Dass die kleinen Hirsche im Herbst das Licht der Welt erblicken, überrascht. Normalerweise paaren sich Hirsche um diese Jahreszeit, bevor das Weibchen die Kälber den Winter hindurch austrägt und im späten Frühling nach rund sieben- bis achtmonatiger Schwangerschaft zur Welt bringt. Doch der Burma-Leierhirsch verhält sich in diesem Bereich antizyklisch: Seine Brunft- und Paarungszeit fällt in den Frühling, zur Welt kommen die Tiere, wie jetzt im Zoo Zürich zu beobachten, am häufigsten zwischen Oktober und Dezember. Das ist zwar auch in ihrem Herkunftsgebiet Südostasien die kalte Jahreszeit, die Durchschnittstemperaturen liegen dort aber trotzdem bei etwa 20 Grad Celsius.

Die veränderten klimatischen Bedingungen in Mitteleuropa halten die Tiere also nicht davon ab, ihre Kälber auch hier im Herbst und Winter zur Welt zu bringen. «Ihr Fortpflanzungszyklus folgt dem Kalender, nicht dem Klima», sagt Robert Zingg, Kurator des Zoos. Das lasse sich auch bei anderen Tierarten beobachten.

Hohe Jungenmortalität

Ganz unproblematisch ist die Geburt in unserem Winter für die Jungtiere aber nicht, wie Zingg ausführt: «Für die schwächeren Jungtiere ist unser Winter mit Kälte, Schnee oder Regen nicht gerade günstig. Das schlägt sich in einer hohen Jungenmortalität nieder. Rund 50 Prozent der Tiere überleben die ersten drei Monate nicht.» Das liege nicht nur an den klimatischen Bedingungen. Eines der bisherigen fünf Kälber dieser Geburtssaison musste kurz nach der Geburt aufgrund eines Beckenbruchs eingeschläfert werden. Dennoch ist die Überlebenschance für Tiere, die früh (September/Oktober) oder spät (Februar/März) zur Welt kommen, höher, weil es dann noch nicht oder nicht mehr so kalt ist wie zur Jahreswende.

Für die erwachsenen Tiere übrigens ist die Kälte gemäss Zingg kein Problem, obwohl Burma-Leierhirsche evolutionstechnisch eigentlich für andere klimatische Bedingungen bestimmt wären: «Über die Generationen haben sich die Leierhirsche im Zoo körperlich an die kühleren Temperaturen angepasst und ein dickeres Fell entwickelt», sagt der Kurator. Dennoch sei es wichtig, dass die Tiere die Nacht im Stall verbringen und sich dabei aufwärmen können.

Tatsächlich machen die Tiere bei ihren Ausflügen ins Aussengehege keinen frierenden Eindruck: Sie laufen umher, fressen Blätter und trinken aus dem kleinen Teich im Gehege. Sie springen sogar in den Graben, der sie von den Zoobesuchern trennt und kommen mühelos wieder aus ihm hinaus. Nur das kleinste Herdenmitglied macht noch einen etwas unsicheren Eindruck, was aber durchaus verständlich ist: Zu diesem Zeitpunkt war es gerade mal zwei Tage alt und machte seine ersten Schritte im Aussengehege.

Stark gefährdete Tierart

Seit 1981 werden die Burma-Leierhirsche im Zoo Zürich gehalten. Waren es anfänglich drei Tiere, sind es heute 15, «eine relativ grosse Herde», wie Zingg sagt. Der Zoo Zürich ist somit Teil eines europäischen Erhaltungszuchtprogramms für die Leierhirsche, deren natürlicher Bestand in Indien, Myanmar, Laos, Kambodscha und China in den letzten Jahren stark gesunken ist. Auf der Roten Liste der Internationalen Welt-Naturschutzunion IUCN wird der Burma-Leierhirsch als «stark gefährdet» eingestuft. Grund dafür sind vor allem die Jagd und die Zerstörung seines Lebensraums, der aus lichten Wäldern mit Gras als Unterwuchs besteht.

Gräser sind das Hauptnahrungsmittel der Leierhirsche, zudem fressen sie Blüten, Blätter und heruntergefallene Früchte. Der Name «Leierhirsch» leitet sich von ihrem Geweih ab, welches in seiner bogenartigen Form einer Leier gleicht. Der Zusatz «Burma» lässt auf seine myanmarische Herkunft schliessen, die den Burma-Leierhirsch von den beiden anderen Unterarten des Leierhirschs, welche grob gesagt östlich und westlich von Myanmar leben, unterscheidet. Weil seine Geburtssaison bis zum Frühling dauern kann und in der Herde acht Weibchen leben, darf sich der Zoo Zürich in den nächsten Wochen und Monaten wohl noch über weiteren Burma-Leierhirsch-Nachwuchs freuen.

Überleben – ganz allein im grossen Haus

Fünf Tage lag Charlotte Peter (94 Jahre) nach einem Unfall in ihrem Haus – mutterseelenallein –, bis endlich Hilfe kam.

Jeanette Gerber

Besorgt sich nun einen Alarmknopf: Charlotte Peter hat nur mit viel Glück überlebt. *Foto: Jeanette Gerber*

Kürzlich berichtete diese Zeitung in einem Porträt über das Leben und Wirken von Charlotte Peter, 94-jährige Historikerin, Reiseleiterin, Journalistin und Autorin, die im Seefeld in einem stattlichen Haus aus dem 19. Jahrhundert ganz alleine lebt. Das Anwesen hatte bereits ihrem Grossvater gehört und wurde ihr weitervererbt.

Seit 75 Jahren ist sie als Reiseleiterin in aller Welt tätig und hatte das grosse Glück, immer gesund und unverletzt heimzukommen. Es entbehrt also nicht einer gewissen Ironie, dass sie ausgerechnet in ihrem Zuhause am Mittwoch, 17. Oktober, verunglückte.

Ohnmächtig und ganz allein

An diesem schicksalsträchtigen Tag landete sie, mit dem TGV aus Paris kommend, um 17 Uhr im HB, fuhr direkt nach Hause, ass etwas Kleines, schaute kurz Nachrichten am TV und begab sich ins Schlafzimmer im Obergeschoss. Sie war bereits in Pyjama und Hausmantel und wollte sich hinlegen, als sie von einem starken Schwindel erfasst wurde, hinfiel und sich dabei einen Schulterbruch zuzog. Davon bekam sie jedoch nichts mehr mit, da sie das Bewusstsein verlor. Wie lange sie dort ohnmächtig lag, weiss sie nicht mehr. Sie war völlig orientierungslos und in einem Dämmerzustand. Erinnern kann sie sich jedoch, dass sie, wenn sie hin und wieder erwachte, völlig klar im Kopf war.

Letzte Kräfte mobilisiert

Die Schmerzen waren einigermassen erträglich; schlimm hingegen war, dass sie sich kaum rühren konnte, nicht aufrichten, geschweige denn aufstehen. Ihr fehlte einfach die Kraft. Telefon und Handy waren unerreichbar. Sie befand sich abwechselnd im Dämmer- und Wachzustand und war völlig bewegungsunfähig. Da realisierte sie, dass sie niemand erreichen konnte. Was für eine fatale Situation. Normalerweise telefonierte sie jeweils samstags um 9.30 Uhr mit ihrer um zwei Jahre jüngeren Schwester, die – als sie nichts von Charlotte hörte – annahm, sie hätte ihren Aufenthalt in Paris verlängert. Am dritten Tag gelang es ihr endlich, zur Treppe zu robben, sich langsam hinuntergleiten zu lassen neben die Eingangstür.

Was einem in einer solch schrecklichen Situation alles durch den Kopf geht, lässt sich nur erahnen. Ohne Essen kann der Mensch gut fünf Tage überleben, ohne Trinken jedoch nicht. Sie erinnerte sich, in einem Buch des schwedischen Entdeckungsreisenden Sven Hedin, das von seinem Todesmarsch in der Wüste Taklamakan handelt, gelesen zu haben, dass er nur dank Trinken seines eigenen Urins überlebte. Das beherzigte sie und überlebte wahrscheinlich dank dieser verzweifelten Massnahme fünf Tage, ohne völlig zu dehydrieren.

Rettung nach fünf Tagen

Am darauffolgenden Montag hatte sie mit einer Freundin im Hotel Central abgemacht, und da sie immer sehr pünktlich ist, machte sich diese Sorgen und fuhr zum Haus im Seefeld. Nachdem sie vor der Haustür nach ihr gerufen hatte, konnte sich Peter von innen bemerkbar machen. Die Polizei brach schliesslich die Türe auf und die Sanität fuhr sie ins Spital. Dort wurde ihre Schulter mit Platte und Schrauben geflickt. Inzwischen ist sie wieder daheim und wohlauf.

Nach ihren Gefühlen und Gedanken im Verlauf dieser Tage und Nächte gefragt, meinte sie, dank einem gewissen Fatalismus hätte sie weder Panik noch Angst verspürt. Und da sie auf ein langes, erfülltes Leben zurückblicken könne, sei sie mit sich im Reinen gewesen und hätte sogar eine innere Harmonie empfunden.

Konsequenzen gezogen

Gelernt habe sie daraus, dass sie nicht mehr länger allein in dem Haus leben könne. Sie werde sich eine betreute Wohnung suchen und ganz sicher das Angebot des Schweizerischen Roten Kreuzes, ein Notrufband mit Alarmknopf, in Anspruch nehmen. Sie wünsche sich ausserdem, dass sich alle älteren, alleinstehenden Menschen an ihrem Geschick ein Beispiel nähmen und sich auch ein SRK-Alarm-Armband besorgten. Diesmal sei sie ja noch mit einem blauen Auge davongekommen.

www.srk-zuerich.ch/notruf

Einbrüche: Polizei zieht positive Zwischenbilanz

Ende Oktober hat die diesjährige Aktion zur Bekämpfung der Einbruchskriminalität begonnen. Dabei sind bereits über 50 Personen verhaftet worden, wie die Kantonspolizei nun mitteilt.

Bei den durchgeführten Kontrollen durch Polizeikräfte wurden mehrere hundert Fahrzeuge sowie Personen überprüft. Wegen diverser Delikte wurden über 50 Personen festgenommen und zahlreiche Fahrzeuge, teilweise mit Unterstützung von Spezialisten der Eidgenössischen Zollverwaltung (EZV), genauer überprüft. Dabei konnte diverses Einbruchwerkzeug sichergestellt werden. Zehn der verhafteten Personen konnten in direkten Zusammenhang mit Einbruchdiebstählen in Verbindung gebracht werden.

Die übrigen Personen wurden wegen Delikten gegen das Ausländergesetz (AuG), das Betäubungsmittelgesetz (BetmG) sowie wegen entsprechender Ausschreibungen zum Teil vorläufig festgenommen oder wegen Verkehrsdelikten zur Anzeige gebracht.

Stetiger Rückgang

Dank der intensivierten, konsequenten Kontrolltätigkeit, dank Hinweisen aus der Bevölkerung wie auch durch die prädiktive Polizeiarbeit sind die Einbruchszahlen im Kanton Zürich in den letzten Jahren stetig zurückgegangen, wie es in der Zwischenbilanz weiter heisst. (e.)

Um weitere Erfolge während der bis Ende Februar 2019 dauernden Aktion «Verdacht ruf an – gemeinsam gegen Einbrecher» zu erzielen, ist die Polizei nach wie vor auf Meldungen aus der Bevölkerung angewiesen. Zögern Sie deshalb nicht, die Notrufnummer 117 zu wählen, wenn Sie verdächtige Beobachtungen machen.

Immobilien/Wohnen

Ebner & Co. Parkett
arbeiten
Pfannenstielstrasse 112
8706 Meilen
Tel. 044 793 17 50
Fax 044 793 17 54
www.ebnerparkett.ch

Neuverlegen von Parkett, Kork, Laminat auf Böden und Treppen

Schleifen und versiegeln/ölen bestehender Parkett- und Riemenböden, Treppen

Per sofort
Bastelraum 14,5 m²
am Bahnweg 8, 8700 Küsnacht zu vermieten (sep. Eingang).
Telefon 079 718 38 03

GEMI Küchen
hot & cool
Ihr Schreiner am Zürichsee SEIT 1948

Ihr Spezialist für Küchenbau.

Besuchen Sie unsere Ausstellung.

8703 Erlenbach, Tel. 044 915 31 68
E-Mail: info@gemi.ch, www.gemi.ch

AUF EINEN BLICK

Kehrichtabfuhr/ Tankstelle

Rudolf Günthardt AG, Seestrasse 89
Küsnacht 044 914 70 80

Umzüge Hausräumungen

Rudolf Günthardt AG, Seestrasse 89
Küsnacht 044 914 70 80

Teppiche / Parkett

Schmidli Innendekoration, Drusbergstr. 18, Erlenbach 044 910 87 42

Für Ihre Eintragungen in unserer Rubrik «Auf einen Blick»:
Frau H. Haltiner berät Sie gerne.
Telefon 044 910 88 26

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

e gueti Verbindig!

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Holzspalter
STIKKAN
www.stikkan.ch
Anfeuerholz im Hui

Christbaum-Verkauf
Misteln, Tannäste, Anfeuerholz, Cheminéeholz

Forsthaus Küsnacht
13. bis 15. Dezember 2018
8.00 bis 17.00 Uhr

Kundinnen und Kunden der Clientis Zürcher Regionalbank erhalten beim Kauf eines Christbaums einen Rabatt von CHF 10.

Holzkorporation Küsnacht
Clientis Zürcher Regionalbank

Jazz-Langspielplatten
Sehr gut erhalten, von privat günstig zu kaufen.
Telefon 044 391 70 49 nach 20 Uhr.

1993–2018 25 Jahre antiquariat peter petrej
An-u. Verkauf von raren Büchern, Gemälden, Grafiken und Plakaten.
Abonnieren Sie den 14-täglich erscheinenden **newsletter** mit unseren Neueingängen.
Sonneggstrasse 29
CH–8006 Zürich
044 251 36 08
www.buch-antiquariat.ch
info@buch-antiquariat.ch

Der «Küsnachter». Ihre Lokalzeitung. Jetzt auf allen Kanälen.

lokalinfo.ch/app

CHRISTSTOLLEN
CARRÉS GLACÉS
GLÜHWEIN-TRUFFES

Festliche Kreationen, kunstvoll von Hand gefertigt aus erlesenen Rohstoffen.

Freytag
AMARETTI ... UND MEHR

Seefeldstrasse 144
8008 Zürich
T 044 383 62 67
fierz@cafe-freytag.ch

Küsnachter
Lokalzeitung für Zumikon, Erlenbach, Zollikon, Zollikerberg, Forch und Herrliberg

Für Ihre Inserate im Küsnachter, Heidi Haltiner berät Sie gerne Telefon 044 910 88 26

Diabetes – was nun?
20 Beratungsstellen in Ihrer Region
diabetesschweiz
www.diabetesschweiz.ch / PC 80-9730-7

Gegen den Strom

Mit der vierten Generation des Mazda3 besinnt sich der Hersteller noch mehr analogen Werte der Marke. Das Design und die Technik sind dennoch komplett neu.

Ganz entgegen des derzeitigen Trends hin zur umfänglichen Digitalisierung und Automatisierung setzt der Hersteller aus Hiroshima weiterhin voll auf die Kernwerte der Marke. Auf das Fahrerlebnis. Auf Präzision. Auf japanische Handwerkskunst. Auf eine möglichst intime Verbindung zwischen Auto und Fahrer.

Das unterstreicht auch Mazda-CEO Akira Marumoto an der Vorpremiere: «Der Mazda3 soll nicht nur die Führer-Rolle im Verkaufsgeschäft ausbauen. Er soll auch darin führend sein, um das Band zwischen den Kunden und der Marke zu stärken.» Besonders stolz ist Marumoto auf das Design des Kompaktwagens. Da ist einerseits die deutlich längere, betont klassisch und elegante Stufenheckvariante. Und dann gibt es die sportliche, provokante Schrägheckversion, den Hatch Back, der sich nicht nur im Heckbereich, sondern in vielen raffinierten Details klar von der Stufenhecklimousine abhebt.

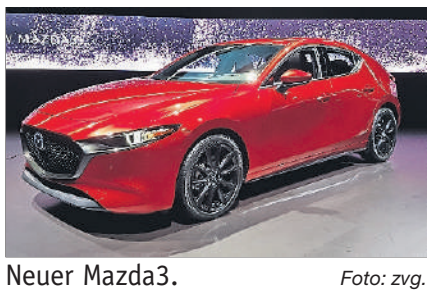
Elegantes Innenleben

Tatsächlich ist der neue Mazda3 mit diesem Look wohl der spannendste Kompaktwagen auf dem Markt. Eine Augenweide ist auch der Innenraum. Das sehr reduzierte Cockpit ist sehr elegant, kommt mit einem vergleichsweise kleinen, aber ideal platzierten Bildschirm und analogen Rundinstrumenten aus und blendet dafür die wichtigsten Informationen via Head-up-Display auf die Windschutzscheibe. Die an der Messe in Los Angeles ausgestellten Fahrzeuge lassen vermuten, dass Mazda bezüglich Materialwahl und Verarbeitungsqualität einen weiteren Schritt nach vorne macht.

Neu: Diesel-Otto-Motor

Erstmals ist diese Modellreihe auch mit Allradantrieb erhältlich. Die Benzinmotoren sind mit einem 48-Volt-Mildhybridsystem ausgestattet – damit liegt der Kompaktwagen voll im Trend der Zeit. Eine Ausnahmestellung hat er trotzdem: Als erster Hersteller führt Mazda in diesem Modell den sogenannten Diesel-Otto-Motor in die Serie um. Dank hoher Kompression entzündet sich das Treibstoffgemisch in diesem Benzinmotor wie in einem Diesel selbst – somit sollen die positiven Eigenschaften beider Motorkonzepte vereint werden: das Drehverhalten des Benziners sowie das hohe Drehmoment und die effizientere Verbrennung des Diesels.

Eingeführt wird die von Mazda Skyactiv-X genannte Technologie im 2-Liter-Vierzylinder mit 186 PS. Darunter gibt es einen 1,8-Liter-Benziner sowie einen 1,8-Liter-Dieselmotor – auf die Selbstzünder wird Mazda trotz Skyactiv-X nicht verzichten, sondern den Diesel weiterentwickeln. Auf dem Schweizer Markt wird der neue Mazda3 im März erwartet; ob auch die Stufenhecklimousine angeboten wird, ist noch nicht entschieden. (zb.)



Neuer Mazda3. *Foto: zvg.*

Der Star aus dem eigenen Land: Rivian heisst der neue Pick-up eines Start-up-Unternehmens aus Michigan. *Fotos: zvg.*

Los Angeles Motor Show bietet nur wenige Auto-Highlights in der Filmmetropole

Die vor 111 Jahren gegründete Automesse in Los Angeles gehört inzwischen zu den wichtigsten Ausstellungen in der Branche. In diesem Jahr sind nur wenige wichtige Neuheiten vor Ort, dafür umso spannendere Ausblicke auf die Zukunft.

Thomas Geiger

Jeep Wrangler als Pick-up.

Audi E-Tron GT Concept.

AMG GT R Pro.

Kommt demnächst auch nach Europa: Kia Soul EV.

BMW zeigt mit der Studie iNext, wie noble Elektroautos aussehen werden.

Die Autobranche erfindet sich derzeit neu. Deutlich zu sehen ist das auch an der Los Angeles Auto Show, die noch bis zum 9. Dezember stattfindet. Nachdem die grossen Hersteller noch vor acht Wochen auf dem Pariser Salon die Tristesse gepflegt und Trübsal geblasen haben, geben sie sich in Hollywood wieder optimistisch und vor allem zukunftsfest. Denn die Stars der Messe sind vorwiegend Studien, die beim Design und bei der Technik einen riesigen Sprung machen und trotzdem bald in Serie gehen. Die grossen Premieren bei den Serienmodellen sind allerdings rar.

Das Start-up-Unternehmen Rivian aus Michigan macht sich mit dem R1T daran, das grösste und traditionellste Segment des US-Markts umzukrempeln – mit einem rein elektrisch angetriebenen Pick-up-Truck im Format des meistverkauften Autos der USA, dem Ford F-150, mit über 600 Kilometern Reichweite und dem Versprechen, bis 2020 tatsächlich in Serie zu gehen.

Schönheitskönig Audi E-Tron

Der ungekrönte Schönheitskönig ist dabei der Audi E-Tron GT Concept. Nachdem das erste Elektroauto der Ingolstädter ein ebenso beliebiges wie behäbiges SUV geworden ist, lockt das neue Modell mit den verführerischen Proportionen eines Gran Turismos – es soll Ende 2020 auf die Strasse kommen soll. Und als wären die faszinierenden Formen nicht schon interessant genug, lockt er mit nicht minder spektakulären Fahrleistungen: Angetrieben von zwei E-Motoren mit zusammen 590 PS und mit über 90 Kilowattstunden Akkupower schafft er den Spurt von 0 auf 100 km/h in 3,5 Sekunden, einen Topspeed von 240 km/h und eine maximale Reichweite von über 400 Kilometern.

Während der E-Tron GT nur eine Nische bedient und deshalb auch von Audi Sport verantwortet wird, stehen in Los Angeles noch andere Showcars mit mehr Breitenwirkung. BMW zeigt mit der Studie iNext, wie ein elektrischer und autonomer Geländewagen für die Luxusklasse in Zukunft daherkommen könnte, und lässt so den brandneuen X7 nebenan schon zur Premiere alt aussehen.

Etwas abseits schon fast steht da ein Auto, das sonst für gewöhnlich der Star jeder Show ist: der Porsche 911. Er geht in Los Angeles in die achte Generation und kommt bei uns im Frühjahr in den Handel. Doch anders als die serienreifen Studien zeugt er nicht vom Aufbruch in eine neue Zeit, sondern versucht es noch einmal mit Evolution statt Revolution. Das gilt fürs Design genau wie für die Technik: Denn sehr zur Freude der Porsche-Puristen und sehr zur Sorge derer, die ein wenig weiter nach vorne blicken, bleibt es bei den bekannten und nur im Detail optimierten Boxer-Motoren mit zunächst 450 PS im Carrera S. Dabei ist der Plug-in-Hybrid schon vorbereitet und hätte dem Auto zumindest für die Messe gut zu Gesicht gestanden.

Doch allein schon mit der Aussicht auf einen Steckdosenanschluss wirkt der Porsche unter den konventionellen Neuheiten noch am progressivsten. Mercedes beispielsweise hat beim Facelift für den AMG GT nur ein paar neue Bildschirme und Display-Tasten im Innenraum, neue Scheinwerfer sowie das nachgeschärfte Sondermodell GT R Pro zu bieten, hat aber vier Jahre nach dem Start die Finger von den Motoren gelassen. Der monströse Jeep Gladiator, eine um 80 Zentimeter verlängerte Pick-up-Variante des Wranglers, ist eher ein Eingeständnis verschlafener Produktplanung als eine Innovation. Da macht der neue Kia Soul als coole Kiste aus Korea deutlich mehr her – erst recht mit der Zusage, dass er nach Europa nur noch als Elektroauto kommt.

Ungewöhnliche Antworten

Die mit Abstand ungewöhnlichsten Antworten auf aktuelle Fragen der Branche sieht man bei Mazda und bei Volvo. Die Japaner schwimmen gegen den Strom, wollen vorerst noch nichts wissen von Elektroantrieb und autonomen Fahren und zeigten den neuen Mazda3 (siehe nebenstehenden Artikel). Und die Schweden emanzipieren sich gleich ganz vom Blech: Zum allerersten Mal auf einer Automesse haben sie einen Stand, an dem nicht ein einziges Auto zu sehen ist.

ZÜRICH INSIDE

Ursula Litmanowitsch
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com

Gern dabei: Alt-Bunderat Christoph Blocher und Gattin Silvia.

Freundinnen: Unternehmerin Bea Petri und Ursula Gnädinger.

Jedes Jahr ein Fest fürs Herz: Die Conelli-Familie mit Cindy Lee Gasser (links), Roby Gasser mit Sohn Jeremy und Gast Shawne Fielding.

Circus Conelli auf dem Bauschänzli verzaubert alle

Alt-Bundesrat **Christoph Blocher** lässt sich mit schöner Regelmässigkeit jährlich im Weihnachtscircus Conelli vom Zauber der Manege gefangen nehmen. Seit Jahren besuchen er und Ehefrau **Silvia Blocher** die Premiere auf dem Bauschänzli und sparen dabei nie mit Komplimenten an **Roby** und **Cindy Lee Gasser** und ihre Artisten. Blocher zeigte sich heuer besonders begeistert von der Präzision der chinesischen Hebei-Truppe mit deren Schwertbalance. Wieder mal dabei an einer Premiere war **Shawne Fielding** mit Partner **Patrick Schöpf,** der im Sinne hat, die Auswandererwitwe Daniela Büchner im RTL-Dschungelcamp zu vertreten und ihr die Hälfte seiner Gage zu überlassen.

Eine Ikone fehlte indes dieses Jahr bei Conelli: Lys Assia, die im März verstarb, freute sich jeweils «wie ein Kind auf das circensische Weihnachtspäckli», wie sie mal sagte.

In memoriam an ihren Mann Mathias Gnädinger ist auch Witwe **Ursula Gnädinger** stets dabei, denn der Schauspieler war ein ganz grosser Zirkusfan. Ihre Freundin, Businessfrau **Bea Petri,** begleitete sie. Die beiden verreisen im Januar nach Ouagadougou in Burkina Faso, wo Petri das Hilfsprojekt «Nas Mode» betreibt.

Der Weihnachstcircus Conelli, für den die neuen Pächter der Candrian Gruppe in den vergangenen Jahren bereits das Catering besorgten, wird auch nach der Stabübergabe weiterhin in der Adventzeit auf dem Bauschänzli gastieren. Darüber freut sich insbesondere Volksmusik-Legende und Hotelbesitzer **Sepp Trütsch,** der immer aus Schwyz anreist und sich den Besuch unter dem nostalgisch anmutenden Châpiteau auch in den vergangenen Jahrzehnten nie nehmen liess. Und bevor es dann im Hallenstadion bei «Art on Ice» wieder heiss auf dem Eis wird, gönnte sich auch CEO **Oliver Höner** mit Gattin **Yvette** einen entspannten und zauberhaften Premierenabend im Zirkuszelt.

Radsportlegende Urs Freuler, Ehefrau Mareile.

Hotelbesitzer Sepp Trütsch.

Unternehmerin Silvia Affolter, Partner Ronald Sauser.

Musikprod. Al Walser, Schausp. Nadine Vinzens.

Conelli-Hausclown Roli, Ruth und Urs Kliby, Bauchredner.

Art on Ice-CEO Oliver Höner, Ehefrau Yvette.

Daniela und Guido Tognoni, Jurist.

ANZEIGEN

Fust Küchen und Badezimmer

✓ Lebenslange Garantie auf alle Möbel
✓ Fachmännischer Schreinermontageservice
✓ Umbauorganisation auf Wunsch mit eigenem Bauleiter
✓ Garantieverlängerung bis zu 12 Jahre auf Einbaugeräte
✓ Heimberatung mit modernster Computerplanung
✓ COOP-Superpunkte auf Ihren Kauf

Zürich, im FUST-Center Eschenmoser, Birmensdorferstrasse 20, 044 296 66 90 • **Wallisellen,** Einkaufszentrum Glatt, Obere Verkaufsebene, 044 839 50 90 **Spreitenbach,** Shoppi Tivoli, 056 418 14 20 • **Volketswil,** beim Volkiland, In der Höh 36, 044 908 31 51 • **Jona-Rapperswil,** Kläui-Center, Kramenweg 15, 055 225 37 10 • **Horgen,** Talgarten, Seestrasse 149, 044 718 17 67

! Firma Hartmann kauft !
Pelze, Bleikristall, Porzellan, Antiquitäten, Bilder, Schreibmaschinen, Louis-Vuitton-Taschen, Teppiche, Tafelsilber, Uhren, Münzen, Schmuck.
076 610 28 25

Jede Woche
das Neueste und Aktuellste
aus dem Quartier:

www.lokalinfo.ch

Harry Hofmann
Kauf und Verkauf
Gold, Diamanten und Schmuck
Sofort Bargeld
Rämistrasse 33, 8001 Zürich
Tel. 044 221 33 93
www.harryhofmann.ch

Geniessen Sie einen kulinarischen Abend in vorweihnachtlicher Stimmung im Herzen der City.

GLOCKENHOF ZÜRICH
Hotel - Restaurant - Bankett
Sihlstrasse 31 | 8001 Zürich-City | www.glockenhof.ch

Rechtsberatung Verkauf Bewertung **Verwaltung** Baumanagement

Ihr Eigentum. Unsere Verwaltung.

Ob Mietersuche, Verträge, Abrechnungen oder Notfalldienst: Wir übernehmen für Sie die Verwaltung Ihrer Liegenschaft. Umfassend, zuverlässig und kompetent. Und wenn nötig schauen wir für Sie mit unserer eigenen Rechtsabteilung zum Rechten.

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Patrik Schlageter und sein Team
freuen sich auf Ihren Anruf:
044 487 17 50
oder per E-Mail:
patrik.schlageter@hev-zuerich.ch

www.hev-zuerich.ch
HEV Zürich
Hauseigentümerverband

Veranstaltungen & Freizeit

Sie glänzten schon in Los Angeles, Vancouver und Edmonton: Nächsten Mittwoch treten die fünf Solistinnen und Solisten aus dem Surselva in der Region auf. *Foto: zvg.*

Compagnia Rossini singt in Zollikon Rossini-Ouvertüre

Sie kommen nächste Woche aus den Bündner Bergen nach Zollikon, die Sängerinnen und Sänger der Compagnia Rossini.

Sie haben etwas ganz Besonderes zu bieten, wie ihr Leiter, der Belcanto-Bass Armin Caduff, erwähnt: Es geht ihnen darum, den Gesang und die Geselligkeit zu feiern. Dies geschieht mit Werken der Klassik, aber auch mit Ohrwürmern aus der Operettenwelt, mit italienischen Canzoni und Volksliedern, wobei auch das Idiom ihrer Heimat, das Romanische, nicht zu kurz kommt.

Speziell ist, dass Armin Caduff und sein Ensemble sich nicht auf Arien oder mehrstimmige Partien beschränken, die dem Publikum zumeist wohlbekannt sind und immer wieder gern gehört werden, sondern er hat auch instrumentale Stücke für mehrere Solistenstimmen eingerichtet.

In Zollikon, so berichtet Caduff, wird erstmals die Ouvertüre aus Verdis «Nabucco» zu hören sein, aber auch eine Rossini-Ouvertüre, ebenso wird Beethoven vertreten sein, auch Mozart, und zwar mit «Figaros Hochzeit».

Angefangen hat die Compagnia Rossini ganz klein, nämlich mit der Anfrage eines Hoteliers, ob Caduff seine Gäste mit klassischer Musik im Stil von Giacomo Rossini verwöhnen könne. Er konnte. Die Idee für eine Soirée musicale nahm Form an und führte zum ausgebauten Repertoire der Compagnia.

Pianist ist aus Zollikon

Weil die Aufführung in Zollikon in den Advent fällt, werden zum Schluss auch einige Weihnachtslieder ertönen – natürlich auch sie im speziellen Stil der Compagnia Rossini. Dargeboten wird das Programm von fünf Solistinnen und zwei Solisten; begleitet werden sie vom Pianisten Christoph Demarmels, der als Einziger nicht aus dem Surselva stammt, sondern – ausgerechnet – aus Zollikon. (e.)

Mittwoch, 12. Dezember 2018, 19.45 Uhr, Gemeindesaal Zollikon. Abendkasse ab 19.15 Uhr. Freier Eintritt für Mitglieder des Kulturkreises Zollikon und Jugendliche bis 20 Jahre.

Zumiker Kinder singen wieder für einen guten Zweck

Am Donnerstag, 13. Dezember, führen die Mittelstufenschülerinnen und -schüler vom Schulhaus Juch zum 63. Mal das traditionelle «Schnappesel-Singen» durch.

Der Schnappesel ist eine Gestalt in meist weissem Gewand und mit einem fantasievollen pelzigen Eselskopf. Gruppenweise ziehen die Kinder zwischen 17.30 und 19.30 Uhr von Haus zu Haus und klopfen an der Haustür. Sie möchten mit ihren Liedern Freude bereiten und die Bevölkerung von Zumikon in festliche Stimmung bringen. Die mitgeführten harmlosen Schnappesel-Ungeheuer sammeln dabei auch Geld für eine wohltätige Institution. Dieses Jahr sammelt der Schnappesel für die Stiftung Kinderspital Kantha Bopha von Dr. Beat Richner. Diese betreibt in Zusammenarbeit mit rund 2500 kambodschanischen Mitarbeitenden fünf Kinderspitäler in Siem Reap und Phnom Penh. Auch nach dem Tod von Beat Richner wird sein erfolgreiches und nachhaltiges Lebenswerk weitergeführt (www.beat-richner.ch). Alle Kinder treffen sich um 20 Uhr im Gemeindesaal Zumikon, um den traditionellen Brauch mit einem halbstündigen Adventskonzert abzuschliessen. (e.)

ANZEIGEN

Die schönsten Skigebiete mit 40% Rabatt.

Als Mitglied mit einer Raiffeisen Debit- oder Kreditkarte erhalten Sie bei rund 30 Skigebieten die Tageskarten mit 40% Rabatt. Gutscheine jetzt auf **raiffeisen.ch/winter**

Daniel Meier
Leiter Kundenberatung
Telefon 044 913 18 26

MEMBER PLUS

Raiffeisenbank rechter Zürichsee
Geschäftsstelle Küsnacht, Dorfstrasse 18, 8700 Küsnacht

RAIFFEISEN

Zollikon lädt die Freiwilligen zu einer Feier ein

Der Zolliker Gemeinderat lädt alle, die sich in der Gemeinde freiwillig engagieren, zu einer kleinen Feier zum UNO-Tag der Freiwilligen ein.

«Vernetzung passiert nicht von selbst. Vernetzung ist das Ergebnis von Entscheidungen und braucht handelnde Akteure» (Harald Payer, österreichischer Organisations- und Managementberater – Zitat aus seiner Publikation «Wieviel Organisation braucht das Netzwerk»).

Die Freiwilligenarbeit ist ein wichtiger Pfeiler für das Funktionieren moderner Gesellschaften. Sie ist wichtig, um die Gemeinschaft als Ganzes zusammenzuhalten. Den Nutzen der Freiwilligenarbeit ausschliesslich aus einem ökonomischen Blickwinkel heraus zu betrachten, greift zu kurz. Es gibt einen zutiefst menschlichen Grund und «Eigennutz» für Freiwilligenarbeit.

Die Leiterin der Fachstelle für das Alter, Gabriela Scheidegger, informiert über die geplanten Angebote für die Gemeinde Zollikon: Im Jahr 2019 soll in der Gemeinde Zollikon der Spazierträff weitergeführt werden mit der Aussicht, dass wenn der Frühling kommt, die Lust am Spazieren wieder steigt. Ebenso sollen von Demenz Betroffene und deren Angehörige einmal monatlich die Möglichkeit haben, sich in der «Mittagsrunde» auszutauschen und Informationen zu erhalten. Geplant sind in Zusammenarbeit mit der reformierten Kirche Zollikon/Zollikerberg wöchentliche «Gipfeltreffen» nach dem Konzept der Alzheimervereinigung. Da treffen sich von Demenz betroffene Personen in unterschiedlichen Stufen der Erkrankung bei «Kafi und Gipfeli» und verbringen Zeit miteinander. Für alle diese Angebote werden immer wieder engagierte freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht.

Wir freuen uns auf viele Gäste und heissen alle in der Gemeinde Zollikon freiwillig tätigen Personen herzlich willkommen.

Gemeinderat Zollikon
und Fachstelle für das Alter

Donnerstag, 13. Dezember, 18 Uhr, Quartiertreff Zollikerberg.

«Harmonie» bringt weihnachtliche Stimmung

Am Sonntag, 9. Dezember, um 17 Uhr hält die Harmonie Zumikon in der reformierten Kirche wieder ein breit gefächertes Advents-Programm bereit.

Auch dieses Jahr erwarten der Dirigent Lukas Hering und seine Musikanten die Zuhörer nicht nur mit weihnachtlichen Klängen. Das Programm ist so abwechslungsreich, wie es das vergangene Jahr war. Temporeich kommen der «Florentiner Marsch» von Julius Fucik, «Freikugeln» von Johann Strauss (Sohn) und «Ungarischer Tanz Nr. 5» von Johannes Brahms daher. Von ganz schnell zu besinnlich wechseln die Sätze in «Three Klezmer Miniatures» von Philip Sparke und «Royal Fireworks Music» von Georg Friedrich Händel. Ruhiger wird es mit «La Vita è bella» von Nicola Piovani und den feierlichen Klängen von «Alpenländischer Weihnacht» von Thomas Doss.

Apéro im Cheminéeraum

Die Musikanten freuen sich, im Anschluss an das Konzert mit den Zuhörern beim Apéro im Cheminéeraum auf ein erfolgreiches Vereinsjahr und die bevorstehenden Festtage anzustossen.

Mini-Konzerte in den Quartieren

Im kleinen Rahmen lässt die Harmonie Zumikon in diesem Jahr allerdings noch einmal von sich hören. Eine Gruppe der Blechbläser lässt am Sonntag, 23. Dezember, um 18 Uhr auf dem Zumiker Dorfplatz und anschliessend in verschiedenen Quartieren der Gemeinde weihnachtliche Melodien in der Winternacht erklingen. (e.)

Veranstaltungen & Freizeit

DR. GAMBLE

Thomas W. Enderle

TV-Machen lustig gemacht

In den letzten Jahren schiessen TV-Sender wie Pilze aus dem Boden. Wieso nicht selbst mal das Zepter in die Hand nehmen und eine Station in Betrieb nehmen? Bei «The Networks» sind die Spieler TV-Bosse. Ihr Ziel: über fünf Spieljahre (Runden) die meisten Zuschauer anlocken.

Dazu muss jeder sein Programm möglichst erfolgreich zusammensetzen. Im Fokus steht die Primetime: Für die drei Stunden zwischen 20 und 23 Uhr müssen jeweils Sendungen entwickelt, mit Stars aufgemotzt und durch Werbung finanziert werden. Dies geschieht durch Karten, die aus der Auslage erworben werden und in seinem Programmraster platziert werden. Die Sendungskarten geben an, wie viele Zuschauer sie anlocken. Dabei sieht der Spieler gleich, wie die Zuschauerzahlen sich entwickeln: So werden die meisten Shows im zweiten Sendejahr populärer, bevor die Zuschauer abwandern. Gleichzeitig sieht man auf den Karten die Voraussetzungen und Kosten: Einige Formate brauchen bestimmte Stars, andere haben Platz für Werbung. Zusätzlich gehören die Shows Genres wie Action, Drama oder Sport an.

Die Stars locken ebenfalls Staffel für Staffel Publikum an. Wenn sie zum optimalen Genre gelegt werden, sind sie besonders effektiv. Bei den Werbekarten können zusätzlich die Zeiten eine Rolle spielen, wie viel Geld sie abwerfen.

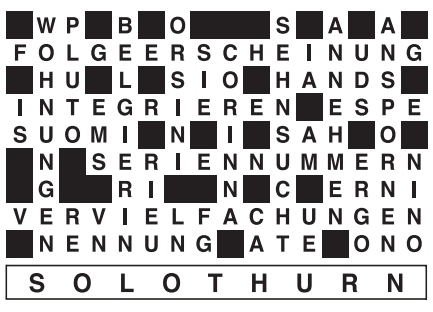
In jeder Runde können die Spieler also neue Shows entwickeln, alte Sendungen aussortieren und durch neue ersetzen, bestehende mit angeheuerten Stars wertvoller machen oder Werbespots platzieren. Am Ende der Runde wird abgerechnet. Danach «altern» die Shows, was Einfluss auf ihre Popularität hat. Wer am Ende von fünf Runden die meisten Zuschauer verzeichnet, gewinnt.

Dr. Gamble meint: Höchste Zeit, dass für dieses Thema ein Spiel existiert. Zugegeben, «The Networks» ist nicht für Spieleinsteiger. Doch richtig schwer ist es nicht. Spass macht es allemal! Durch das Altern der Sendungen muss man stets etwas vorausplanen. Die neue Auslage pro Runde zwingt einen dann aber doch, flexibel zu bleiben. Zusatzkarten machen das Spiel zudem für Geübte interaktiver und verzahnter.

Dr. Gambles Urteil:

«The Networks» von Gil Hova, Board & Dice, 1–5 Spieler, ab 13 Jahren.

AUFLÖSUNG



Was, wann, wo – Tipps für Anlässe in der Region

Donnerstag, 6. Dezember

10.00–11.00 Spiel & Spass für Alt und Jung: einmal monatlich öffnet das Alter- und Gesundheitszentrum Tägerhalde im Winterhalbjahr den Turnraum für Kinder von 1 bis 5 Jahren in Begleitung. Gemeinsam mit Bewohnenden wird gespielt und geturnt. Anmeldung im Familienzentrum. Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde, Tägermoosstrasse 27, Küsnacht.
14.30–17.00 Jeden Donnerstag: Offenes Café mit Spielraum: Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht.
18.15–19.15 Gesundheits- und Fitnesstraining (Turnen für jedermann): Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung hat Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht.Auskunft: Christa Schroff, Tel.044 910 80 03 oder Frowin Huwiler, Tel 079 635 88 21. Schulhaus Zentrum (Untere Turnhalle), Rigistrasse, Küsnacht.
19.00–20.00 Ski-Fit 2018/19: Jeden Donnertag, ausser in den Schulferien. Das beliebte Skiturnen vom Bürgerturnverein für Jedermann und –frau ist die ideale Vorbereitung für die kommende Skisaison oder überhaupt für die körperliche Fitness. Eine Anmeldung ist nicht nötig, der Einstieg ist jederzeit möglich. Kosten 5 Franken pro Abend (im Abonnement günstiger). Leitung und Infos: Nelly Vögeli-Sturzenegger, 079 652 02 12, voegi@ggaweb.ch. Weitere Infos: www.btvk.ch. Heslihalle (Turnhalle 2), Untere Heslibachstrasse 33, Küsnacht.

Freitag, 7. Dezember

9.00–11.30 Jeden Freitag: Offenes Café mit Spielraum: Familienzentrum , Tobelweg 4, Küsnacht .
9.30–10.30 Jeden 1. Freitag im Monat: Sprechstunde Kinderernährung: Kostenlose Beratung für Eltern von Kindern und Erwachsenen. Familienzentrum Tobelweg 4, Küsnacht.
12.15–13.30 Mittagstisch für alle: Ein einfaches Mittagessen für Kinder und Erwachsene. Anmeldungen werden bis 10.00 Uhr gleichentags entgegengenommen. Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht.
20.30 Konzert: «Rumpel & Racine». Wer der Formation Kontrabass und Stimme bisher nicht traute, wird verblüfft von zwei Temperamenten, die die Zurückhaltung nicht kennen zu scheinen. Jojo Kunz: Kontrabass & Marianne Racine: Vocals. Dieser Anlass wird vom Verein KulturBar Küsnacht organisiert. Baröffnung und Abendkasse 19:30 Uhr. Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht.

Sonntag, 9. Dezember

15.00 Wendepunkte im Leben: Rundgang und Austausch von Erinnerungen. Einführung in die Ausstellung mit der Kuratorin Elisabeth Abgottspon und der Szenografin Barbara Pulli – zudem Möglichkeit zum Austausch von eigenen Wendepunktgeschichten bei Kaffee und Gebäck. Im Rahmen der Ausstellung «Wendepunkte … und das Leben ändert sich» und «Generationen im Museum» (GiM). Ortsmuseum, Tobelweg 1, Küsnacht.
17.00 Kammermusik: Träumereien im Gedenken an Claude Debussy mit tacchi alti. Patronat Kulturkommission. Eintritt frei (Kollekte). Platzzahl beschränkt, Einlass ins Haus ab 16.30 Uhr. Seehof, Hornweg 28, Küsnacht.
18.00 Weihnachtskonzert: Ensemble Classico unter der Leitung des weltbekannten Violinvirtuosen Pierre Cochand. Schloss Rapperswil (Grosser Rittersaal), Lindenhügel, Rapperswil SG.
19.00 Adventskonzert: Männerchor Erlenbach. Das Konzert widmet sich dem Thema Sanctus in vielen möglichen Varianten. Dabei werden auch Werke der Komponisten Friedrich Silcher, Franz Schubert, Charles Gounod und Jost Marty vorgetragen. Ref. Kirche Erlenbach, Erlenbach.

Dienstag, 11. Dezember

10.00–11.00 Jeden Dienstag: Babymassage-Kurs: Für Babys von 4 Wochen bis 4 Monaten in Begleitung. Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht.
14.30–17.00 Jeden Dienstag: Offenes Café mit Spielraum: Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht.

Mittwoch, 12. Dezember

9.00–11.30 Jeden Mittwoch: Babycafé: Familienzentrum , Tobelweg 4, Küsnacht.
9.30–11.30 Jeden 2. + 4. Mittwoch im Monat: Mütter-/Väterberatung: Kostenlose Beratung zur Ernährung, Pflege und Erziehung von Babys. Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht.
14.45–17.00 Forschen mit Kindern: Experimente mit Wasser: Ist Wasser immer nass? Hat Wasser Kraft? Für kleine Forscher von 3 bis 7 Jahren in Begleitung. Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht.
14.45–16.30 Erlebniswerkstatt: Gemeinsames Gestalten – Lichter hämmern: Aus Abfallmaterialien entstehen mit unterschiedlichem Werkzeug eigene Lichtkörper. Für Kinder ab 18 Monaten in Begleitung. Mitnehmen: Konservendosen, Gläser und eine leere Tüte.. Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht.

Donnerstag, 13. Dezember

14.30–17.00 Jeden Donnerstag: Offenes Café mit Spielraum: Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht.

KIRCHEN

Katholisches Pfarramt Küsnacht-Erlenbach

Küsnacht, St. Georg
Samstag, 8. Dezember
19.00 Uhr, Eucharistiefeier
Mitwirkung Schola Gregoriana Küsnacht

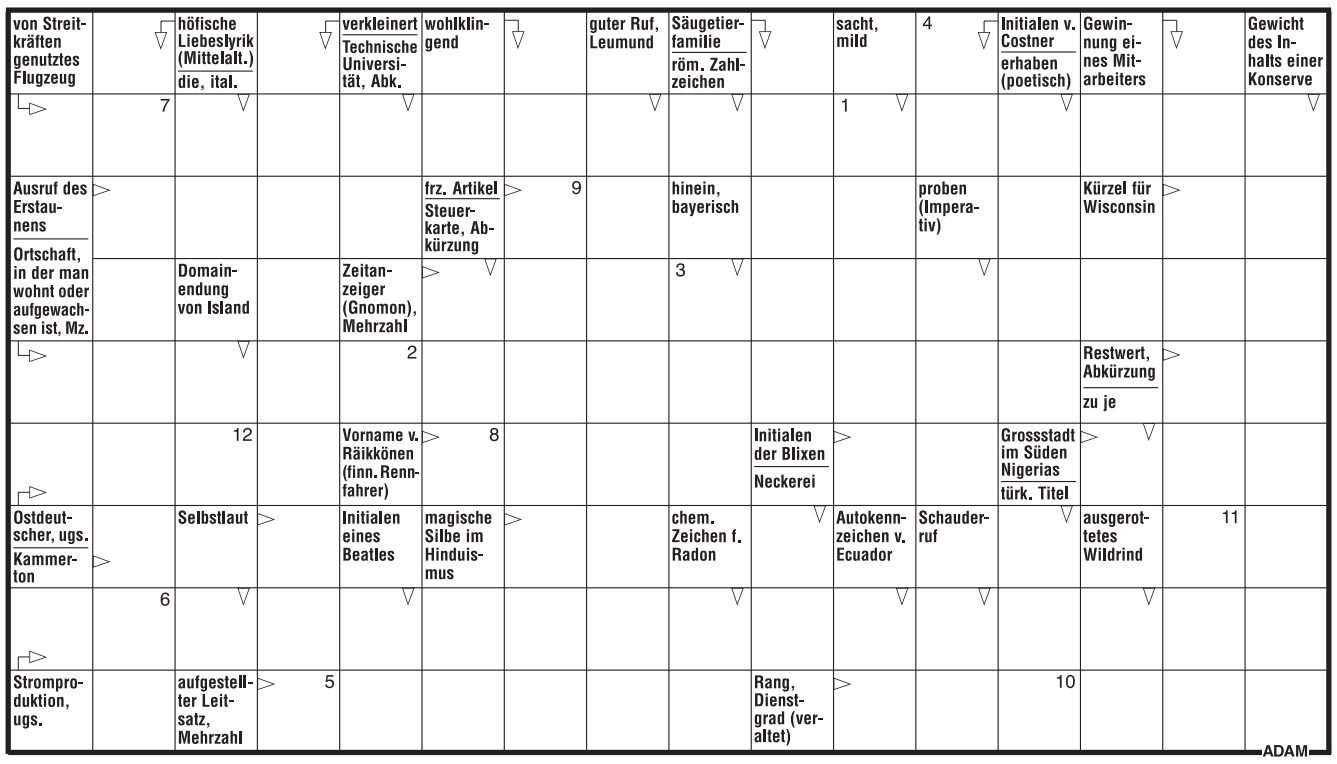
Sonntag, 9. Dezember
Zweiter Adventssonntag
10.30 Uhr, Eucharistiefeier
Mitwirkung «Ensemble Bleu»
Kinderkirche

Itschnach
Friedhofkapelle Hinterriet
Sonntag, 9. Dezember
9.00 Uhr, Eucharistiefeier

Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht

Freitag, 7. Dezember 2018
20.00 Uhr, Ref. Kirche Küsnacht
Kulturkirche Goldküste «jazz+more»
Steinmetz & Stickan
Samstag, 8. Dezember 2018
13.00 bis 17.00 Uhr, im Zelt
beim Jürgehus
Kerzenziehen und Adventskafi
Samstag, 8. Dezember 2018
16.00 Uhr, Ref. Kirche Herrliberg
Kulturkirche Goldküste «art+act»
Familiengottesdienst
mit Lorenz Pauli
17.00 Uhr, Ref. Kirche Küsnacht
Weihnachtskonzert, Programm: Pastoralmesse in G von Karl Kempter
Weihnachtschoräle von J.S. Bach (Orgel) Suite Gothique von Leon Boëllmann (Orgel)
Sonntag, 9. Dezember 2018
10.15 Uhr, Pflegeresidenz Bethesda
Gottesdienst
Pfrn. Annemarie Kummer
10.30 Uhr, Ref. Kirche Zumikon
Kulturkirche Goldküste «traditional»
Pfrn. Adelheid Jewanski
11.00 bis 17.00 Uhr, im Zelt
beim Jürgehus
Kerzenziehen und Adventskafi
18.00 Uhr, Ref. Kirche Zollikerberg
Kulturkirche Goldküste «pop-up»

KREUZWORTRÄTSEL



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

Die Lösung ergibt eine Gemeinde im Mattertal mit einem Bergführermuseum.

Küsnachter
Lokalzeitung für Zumikon, Erlenbach, Zollikon, Zollikerberg, Forch und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 12 386 (Wemf beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 90.–
Inserate: Fr. 1.07/mm-Spalte
Anzeigen- und Redaktionsschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr
Geschäftsleitung/Verlag: Liliane Müggenburg
Redaktion: Toni Spitale (tsp.)
E-Mail: kuesnachter@lokalinfo.ch
Redaktionelle Sonderthemen: Pia Meier (pm.), Lorenz Steinmann (ls.), Pascal Wiederkehr (pw.)
Ständige Mitarbeiter: Willy Neubauer (wn.), Annemarie Schmidt-Pfister (asp.)
Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)
Anzeigenverwaltung: Andrea Kehl, Tel. 044 913 53 33
Anzeigenverkauf: Heidi Haltiner, Tel. 044 910 88 26, haltineh@bluewin.ch
Produktion: AZ Verlagsservice AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch, www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich

Veranstaltungen & Freizeit

Am kommenden Samstag messen sich Kunstradfahrer aus der ganzen Schweiz am Nikolauspokal. *Foto: zvg.*

Herrliberg empfängt Kunstradfahrer

Am Samstag, 8. Dezember, treffen sich junge Kunstradfahrer in der Sporthalle Langacker in Herrliberg.

Der Nikolauspokal mit Kunstradfahrerinnen und Kunstradfahrer aus der ganzen Schweiz ist ein wichtiger Eckpfeiler in der Nachwuchsförderung und wird vom ATB (Verband für Verkehr, Sport und Freizeit) unterstützt. Er ist der Auftakt in die neue Wettkampfsaison für Schülerinnen und Schüler.

RADart Herrliberg, gegründet 1998, ist ein kleiner Verein mit durchschnittlich 20 Mitgliedern, welche in der Turnhalle Rebacker zwei- bis dreimal pro Woche trainieren. Für die Austragung eines Wettkampfes in Herrliberg sind alle Mitgliedsfamilien und Trainer eingespannt, um ein rundes Programm sicherzustellen. So ist auch die Cafeteria während des Wettkampftages geöffnet. Die Einnahmen kommen dem Verein für die Anschaffung neuer Velos zugute.

Besucherinnen und Besucher sind am Anlass herzlich willkommen. (e.)

Weitere Informationen über den Verein RADart Herrliberg: www.radart.ch

ANZEIGEN

Publireportage

hypomat.ch: Erste Online-Hypothek für Mehrfamilienhäuser

Mit hypomat.ch, der bewährten Online-Hypothek, ermöglicht die Glarner Kantonalbank ab sofort auch die Finanzierung von Mehrfamilienhäusern. Das neue Angebot richtet sich an Besitzer von Mehrfamilienhäusern, die schnell und unabhängig eine Hypothek abschliessen sowie von günstigen Konditionen profitieren wollen.

Was ist hypomat.ch?
Mit hypomat.ch lancierte die Glarner Kantonalbank vor vier Jahren ein innovatives digitales Vorzeigeprodukt, mit dem über das Internet rasch und zu attraktiven Konditionen eine Hypothek für das Eigenheim abgeschlossen werden kann. Dank ihrer umfangreichen Erfahrung mit Online-Hypotheken geht die Glarner Kantonalbank nun noch einen Schritt weiter: Neu können neben Einfamilienhäusern und Stockwerkeigentum auch Mehrfamilienhäuser finanziert werden. Das Angebot gilt sowohl für Ablösungen als auch für Neugeschäfte.

Wie schliesse ich eine Hypothek ab?
Die Online-Plattform hypomat.ch ist benutzerfreundlich und intuitiv. Nach der Registrierung müssen sämtliche relevanten Immobilien- und Personendaten erfasst werden. Dann wird der Antrag geprüft und sofort ein Kreditentscheid gefällt. Bei einem positiven Entscheid wählt der Interessent die gewünschten Hypothekarprodukte aus. Dabei hilft eine transparente Zinskostenübersicht bei der weiteren Budgetplanung. Zur Auswahl stehen variable und Libor-Hypotheken sowie Fest-Hypotheken mit Laufzeiten von 2 bis 15 Jahren. Nach dem Online-Vertragsabschluss reicht der Kunde die notwendigen Unterlagen ein. Sobald die Prüfung abgeschlossen ist, werden die Vertragsunterlagen auf dem Korrespondenzweg zugestellt. Bei Fragen oder Unklarheiten steht immer auch ein kompetentes Team für telefonische Auskünfte zur Verfügung.

Für wen ist hypomat.ch geeignet?
hypomat.ch eignet sich für Kunden, die günstige Konditionen suchen und keine persönliche Beratung in Anspruch nehmen wollen. Die Kunden erfassen all ihre Daten selbstständig auf der Online-Plattform. Somit entfällt ein Grossteil des Beratungs- und Verwaltungsaufwands seitens Bank. Um die Prozesse zusätzlich schlank zu halten, ist der Hypothekarabschluss an bestimmte Annahmerichtlinien wie Region, Kredithöhe oder Immobilientyp gebunden. Die eingesparten Kosten werden direkt an die Kunden weitergegeben, die dadurch von besonders attraktiven Zinsen profitieren.

Was gibt es bei Mehrfamilienhäusern zu beachten?
Über hypomat.ch werden ausschliesslich erstrangige Hypotheken mit einem maximalen Kreditbetrag von 2 Mio. Franken finanziert. Dazu zählen Immobilien ohne Gewerbeanteil mit mehr als zwei Wohneinheiten. Zudem dürfen die Wohnungen des Mehrfamilienhauses nicht in Stockwerkeigentum aufgeteilt sein.

Welche Zusatzleistungen gibt es für die Kunden?
Neben den günstigen Konditionen profitieren unsere Kunden auch von diversen weiteren Dienstleistungen. Die Kosten für Grundbuch- oder Betreibungsauskünfte werden von der Bank übernommen. Für die Zinsbelastung wird ein gebührenfreies Konto eröffnet, auf das der Kunde jederzeit Zugriff hat. Dieses kann natürlich auch als Konto für die Mieteinnahmen dienen mit dem Vorteil, dass der jährlich einzureichende Mieterspiegel damit entfällt.

Auf einen Blick

- Erstrangige Hypotheken
- Max. Kreditbetrag CHF 2 Mio.
- MFH ab zwei Wohneinheiten
- Bis zu 15 Jahren Laufzeit

«Die Digitalisierung bringt Vorteile für Kunden und Bank.»

Marcel Stauch
Bereichsleiter Onlinevertrieb & Abwicklung der Glarner Kantonalbank

PARTY-PERISKOP

Donnerstag, 6. 12.

17.00- *all folks,* Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

23.00- *disco biscuit,* DJs Kid Testarossa, Nosybe. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- *donnerstag im hive,* DJs Solok, Yannik Cserhati, Georg Stuby, Ameme. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- *dosci,* DJs youandme. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

22.00- *klubabend,* Kosmos, Lagerstr. 104, 8004 Zürich.

20.00- *mi locura latin party,* DJs Theo, Alexander Martínez, Yulee B. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.

22.00- *nachtseminar,* DJs Doobious, Bazooka. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

18.00- *ping pong lounge,* DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

22.00- *silk,* DJs Pfund 500, Sweap, Big Boys. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

18.00- *thursdays afterwork,* Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

Freitag, 7. 12.

23.00- *16 jahre grundton festival,* DJs Anja Schneider, Cassy, Rodriguez Jr, Manon, Nici Faerber, Polké, R.EK, Vanita. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- *99 problems - but a party ain't one,* DJ Sam-B. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.

22.00- *friday,* Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.

21.00- *fridays night,* DJs Pepe, Palmar, U.S. Thaler, Salto, De Nada, Michael. SalsaRica, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.

22.00- *hekaya & madorasindahouse,* DJs Mr. Raoul K, Le Croque, Atsou, Kayyak, Mulandi, Mapiko Mweya, Rawba. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.

23.00- *hit machine,* DJs Louis de Fumer, Leonardo Anchora, Alessio. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

23.00- *hits hits hits,* DJ Joe Bless. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.

22.00- *lollipop party,* X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.

22.00- *lux institut,* DJs Marsman, Alessandro Adriani, Daniele Cosmo, Faber. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.

23.00- *made in the 90s,* Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

23.00- *my world,* DJs Le Roi, Anthik, George Lamell, Ronald Grauer, Dario La Mazza, Marco Berto, Dimitri, Muri. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.

23.00- *party garantie,* DJs Mihai Popoviciu, Manuel Moreno, Nader, Workinprogress, Franze, Simoki, Tonda. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.

24.00- *peace club weekender,* DJs Midland, Kalabrese, Eli Verveine, Mathis Neuhaus. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- *plaze to be,* Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

22.00- *remember house,* DJs Djaimin, Jamie Lewis, Tito Torres, DJ Cem, Larry Dee, Max Iron. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.

23.00- *rompe meets mi gente,* DJs Boombaztic, Hichem C, Cochano, Miguel, WR. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

23.00- *royal flush,* DJs Ray Douglas, Ujo. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

22.00- *salseros,* DJs Toni. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

23.00- *samichlaus geht aus,* DJs Herck, Antja, She Nionika, Arma, Kush, Claz, Leonardo. Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

22.00- *santa party,* DJ Nero. Floor, Oberfeldstr. 12a, 8302 Kloten.

23.00- *savage,* DJs K-Rim, Big Boys, Urban Hands. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

23.00- *thompson,* DJs Guerolito, Wild Child. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- *ü23 homeparty,* DJ Ibrahim Bassiv. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

22.00- *urban love,* DJ P4t. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.

23.00- *why so serious,* DJs Bearer of Mask, Sonny Vice, Tim Fabrice, Skandy, Seppli Mc. Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.

Samstag, 8. 12.

23.00- *16 jahre grundton festival,* DJs Eagles & Butterflies, Fur Coat, WhoMadeWho DJ Team, Are:Age, Beez, Simo, Definition, Gleichschritt, Herr Müller, Ida, Manuel Moreno, Nader. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- *90s reunion,* DJs Soulchild, Baseline, Ray Gee. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

23.00- *adorn,* Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

23.00- *babalu,* DJs Sabb, Nici Faerber, Pazkal, Boy.An. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.

23.00- *boombox,* DJs SMK. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- *choke,* DJs Tikitula, Cryptic Live, Msbhv, 2Mpc, Douala, Nando. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

22.00- *deep satursay,* DJ Engin Bee. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.

23.00- *hello people,* DJs Matrixxman, JC Laurent, Saime, Jacom, Hector, Lauren Lo Sung, De La Maso. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.

22.00- *i feel you,* DJs Rozzo, Alci, Alon, Ajele. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.

23.00- *iced out,* Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

23.00- *live is live,* DJs Argenis Brito, Canson, Debal Sommer, Fabio Papa , Idealist, Mastra, Bang Goes, Rohrer, Stohler, Walter Albini. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.

23.00- *mato,* DJs Ray Douglas, Muri, Koda, Louis de Fumer. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

23.00- *mumble,* DJs Sweap, CNG, TKO. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

24.00- *peace club weekender,* DJs John Talabot, Alex Dallas, Manuel Fischer. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- *rompe meets mi gente,* DJs Boombaztic, Hichem C, Cochano, Miguel, WR. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

21.00- *the doors celebration,* Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.

23.00- *the message,* DJs K-Rim, Platinum, Mwp. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

21.00- *ü40 tanzparty,* DJ Nameless. Floor, Oberfeldstr. 12a, 8302 Kloten.

22.00- *we love techno,* DJs Adam Beyer, Ida Engberg, Layton Giordani, Christine Benz, Darrien, Reto Ardour, Vanita, Juen & Bach, Kantarik, Ke:nt, The Intox, Smoon. X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.

Sonntag, 9. 12.

23.00- *sundance,* Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

19.00- *sunday night karaoke,* Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

3.30- *zürichsafterhours,* Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Montag, 10. 12.

23.00- *cool monday,* DJ Mannequine. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

17.00- *frau ping,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

19.30- *lounge,* DJs Pepe, Palmar, U.S. Thaler, D, De Nada. SalsaRica, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.

18.00- *monday madness,* DJ Classick. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

21.00- *social salsa,* Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

Dienstag, 11. 12.

18.00- *after work,* DJs Muri, Jovi, Ray Douglas. Carlton, Bahnhofstr. 41, 8001 Zürich.

23.00- *costa del soul,* Jade, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

21.00- *latin kiss,* Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

20.00- *zischtig beats,* SMK DJ Team. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

Mittwoch, 12. 12.

22.00- *bueno salsa,* DJs Ruben, Gil B., Tommy. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

20.00- *bukowski,* DJ Bes. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

Eine Reise in die Vergangenheit: Das erste Studio von Radio Lora an der Mainaustrasse im Zürcher Seefeld im Jahr 1986. *Fotos: Radio-Lora-Archiv*

Diese Ausstellung geht durch die Ohren

Seit 35 Jahren sendet Radio Lora interkulturelle Programme und Musik. Dem alternativen Lokalradio aus Zürich ist derzeit eine Ausstellung in der Roten Fabrik in Wollishofen gewidmet.

Pascal Wiederkehr

Radio Lora sendet seit 1983 und hat sich ganz der interkulturellen Verständigung verschrieben. Hier wird 1995 gerade das Kinderradio produziert.

Ausstellungsmacherin Judith Grosse mit dem ersten Aufnahmegerät von «L'ora italiana». *Foto: pw.*

Noch finden letzte Abbauarbeiten der vergangenen Ausstellung statt, doch bald soll in der Shedhalle, einem Ausstellungsraum der Roten Fabrik, ein nicht-kommerzielles Lokalradio aus Zürich im Mittelpunkt stehen. Radio Lora wurde vor 35 Jahren, 1983, die Sendekonzession erteilt. «Die Idee zur Ausstellung ist letztes Jahr entstanden», erklärt Judith Grosse. Sie ist Kuratorin und zeitgleich PR-Verantwortliche des Radios.

Doch warum gerade jetzt? «Das 25-Jahr-Jubiläum haben wir natürlich damals gross gefeiert, doch seither hat sich viel verändert, und ein runder Geburtstag ist ein guter Anlass für eine Bestandesaufnahme», sagt die Ausstellungsmacherin. Genau diese Veränderungen sollen nun sichtbar gemacht werden.

Keine glatte Erfolgsgeschichte

«Reclaim the Radio!» heisst die Archivausstellung. Sie will einen Bogen spannen von der Entstehung des Senders im Kontext der autonomen Jugendbewegung im Zürich der 70er- und 80er-Jahre bis in die digitale Zeit. «Wir zeigen Dokumente, Lora-Werbematerialien und Presseartikel aus unseren Archiven, aber auch aus privaten Sammlungen», erklärt Grosse. Dabei werden Rückschläge nicht verheimlicht.

Es gab in der Geschichte des Radios immer wieder Konflikte, die teilweise eskaliert sind. Der «Tages-Anzeiger» berichtete unter anderem 2012, dass es hinter den Kulissen des Radios rumore. «Offenbar gibt es Grabenkämpfe um eine Neuausrichtung des Radios, die nun zum Problem werden», schrieb der «Tagi» damals.

«Auf den ersten Blick ist die Geschichte von Radio Lora keine glatte Erfolgserzählung – immer wieder gab es Auseinandersetzungen, Rückschläge, aber auch Neuanfänge», sagt Grosse. Und genau darum sei Loras Geschichte doch ein Erfolg und eben auch sehr spannend. Heute habe sich das aber alles wieder beruhigt. «Seither haben wir unsere internen Prozesse angepasst, der Vorstand hat sich stark engagiert.»

Radio Lora wird aktuell von einer Stiftung und einem Verein getragen. Die Stiftung hat die Sendekonzession des Bundesamts für Kommunikation (Bakom) inne, der Verein betreibt das Radio mit Sitz an der Militärstrasse im Kreis 4. Um diese Doppelstruktur zu entflechten, plant Radio Lora eine grosse Veränderung: Stiftung und Verein will man im kommenden Jahr in einer gemeinnützigen Aktiengesellschaft vereinen. Das ist eine Vorgabe des Bakom. Wie dem Jahresbericht zu entnehmen ist, muss bei Radio Lora bis zur Neukonzessionierung im Jahr 2019 die Inhaberin der Sendekonzession sowie die Betreiberin des Radios eine und dieselbe Organisation sein.

Das Radio hat ausserdem ein neues Logo erhalten. Die Entwürfe stammen alle von Grafik-Lernenden an der Schule für Gestaltung Zürich. Ausgewählt haben es die Lora-Mitglieder. «In der Ausstellung zeigen wir auch eine Auswahl derjenigen Entwürfe, die es nicht geschafft haben», verspricht Grosse. Ebenfalls Teil der Ausstellung sind Hörstationen, Live-Talk-Runden und ein Audiokunst-Festival. Die beiden Letzteren werden im Programm des Radios zu hören sein – «für alle, die nicht vorbeikommen können», sagt die Kuratorin.

Kind der Radiopiratenszene

Ursprünglich war das Lokalradio an der Mainaustrasse in Riesbach beheimatet gewesen. Nach einem Brandanschlag zog es den alternativen Sender aber in den Kreis 4. Radio Lora ist ein Kind der Radiopiratenszene. Während der Jugendunruhen 1981 hatte eine Gruppe von Radiomachenden aus dem Autonomen Jugendzentrum gesendet. Erst am 14. November 1983 erhielt der Sender eine Konzession.

Heute ist Radio Lora eines von 17 Radios, die in der Unikom, dem Verband der nicht-gewinnorientierten Radios, zusammengeschlossen sind. Dazu gehören beispielsweise das Winterthurer Radio Stadtfilter, der Aarauer Kanal K oder Radio 3fach in Luzern. Die eigenen Hörerzahlen misst Radio Lora nicht. Die Marktforschung sei laut Judith Grosse zu teuer und nicht auf Profil sowie Publikum nicht-kommerzieller Sender ausgerichtet. Wie Unikom auf Anfrage sagt, kann aufgrund von vergleichbaren Programmen davon ausgegangen werden, dass Radio Lora täglich über 30 000 Zuhörerinnen und Zuhörer erreicht.

Ein Blick hinter die Kulissen

Finanziert wird das werbefreie Radio Lora durch Mitgliederbeiträge und Geld aus dem Billag-Gebührentopf. Würden die Gebühreneinnahmen wegfallen, wäre das ein grosses Problem. «Dann müssten wir uns wie zur Gründungszeit allein über die Mitgliederbeiträge finanzieren», sagt Grosse. Das sei schwierig gewesen und werde in der Ausstellung ebenfalls thematisiert. Grosse: «Wir wollen das Publikum hinter die Kulissen des Radios blicken lassen, aber auch die Aussenperspektive zeigen.»

«Reclaim the Radio!»: Ausstellung zu 35 Jahren Radio Lora bis 6. Januar 2019. Shedhalle, Rote Fabrik, Seestrasse 395. www.lora.ch.

Radio Lora in 20 Sprachen hören

Bei Radio Lora engagieren sich rund 300 freiwillige Sendungsmacherinnen und Sendungsmacher und produzieren Programme in 20 Sprachen. «Wir greifen Themen auf, die sonst kaum vorkommen», erklärt Judith Grosse von Radio Lora. Dasselbe gelte für Musik. Das Montagsprogramm untersteht beispielsweise der Frauenredaktion «Die Hälfte des Äthers», der Dienstag ist komplett spanisch sowie portugiesisch, der Sonntagmorgen gehört einem der ältesten Programme: «Radio L'ora italiana». «Radio Lora bietet Raum für experimentelle Formen und Radiokunst», so Grosse (Kunstradio Sonntagabend). Eine Besonderheit ist «Radio Brhan». Unter der Leitung der Asylorganisation Zürich produzieren Eritreerinnen und Eritreer ihr eigenes Programm für die Schweiz.

Radio Lora kann über UKW, Digitalradio DAB+ und das Internet empfangen werden. (pw.)